

Thornener Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 M. vierteljährlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidentand“ in Berlin, Haasestein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 63.

Mittwoch den 15. März 1899.

XVII. Jahrg.

Politische Tageschau.

Die zweite Lesung der Militärvorlage, welche heute auf die Tagesordnung des Reichstages gesetzt wird, hofft der Präsident in zwei Tagen zu erledigen. Die dritte Lesung gedenkt der Präsident am Freitag, spätestens aber Sonnabend dieser Woche vornehmen lassen zu können. — Es gilt als feststehend, daß das Zentrum bei dem Beschlusse der Budgetkommission über die Militärvorlage verharren werde.

Um Wiedereinführung der Prügelstrafe petitioniren, wie die „Post“ mittheilt, Bürger von Stadt und Land aus dem Amt der Wände in Westfalen“ beim Reichstag. Die Petition beantragt einen Zusatzparagraphen zum Strafgesetzbuch in etwa folgender Fassung: „In den Fällen der §§ 177, 178, 211 bis 215, 224, 225, 226, 229, 307 und 315 des Strafgesetzbuches kann, wenn die strafbare Handlung einen besonders hohen Grad von Rohheit zeigt, neben der sonst verurteilten Strafe auf körperliche Züchtigung erkannt werden.“ — Die Petition fordert die Prügelstrafe als Abschreckungsmittel.

Die Sozialdemokratie wird von neuem des Diebstahls beschuldigt. Diesmal ist es die „Freisinnige Zeitung“ des Herrn Abgeordneten Richter, welche die Sozialdemokratie des Diebstahls anklagt. Das Blatt schreibt nämlich über eine sozialdemokratische Wahlversammlung im zweiten Berliner Wahlkreise: „Herr Fischer war auch in der Lage, gegen ein freisinniges Flugblatt zu polemisieren, daß das freisinnige Wahlkomitee noch garnicht ausgegeben hatte. Wie anders können alsdann die Sozialdemokraten in den Besitz dieses Flugblattes gelangt sein als durch Diebstahl?“ Ferner enthält die „Freisinnige Zeitung“ folgenden sozialdemokratischen Wahlkniff: „Im Jahre 1898 haben sich die Sozialdemokraten als im Wahlkreise und in solchen Häusern wohnend zur Wählerliste angemeldet, in denen sie niemals auch nur eine Nacht zugebracht hatten.“ Weshalb aber dann solchen Anmeldeungen Folge gegeben wurde, ist eine Frage, die wohl eine authentische Beantwortung verlangt.
Auf einer in Randow-Griffenhausen kürzlich stattgehabten sozialdemokratischen Parteikonferenz wurde, wie wir der „Pommerschen Reichspost“ ent-

nehmen, von verschiedenen „Genossen“ betont, daß der Achtstundentag und die Aufhebung der Kinderarbeit für die Bauern „unverständlich“ und daß es „verkehrt“ sei, mit diesen Dingen auf dem Lande zu agitieren. Ein Redner äußerte: „Wollen wir den Bauern gewinnen, so dürfen wir ihm nicht mit dem Achtstundentag und der Gefindevorordnung kommen.“ Ein anderer rief, „die Bauern links liegen zu lassen und nur die Arbeiter zu befehlen.“ Kurz, die Enttäuschung über den Mißerfolg der Landagitation kam allenthalben zum Ausdruck. Wenn die Sozialdemokratie nicht die Vorarbeit des „Nordost“ für sich hätte, würde sie den „Bug auf die Dörfer“ wohl auch schon längst aufgegeben haben. So aber hoffen sie auf die „Vorfrucht“.

In der französischen Deputiertenkammer richtete Allard die bereits angeforderte Anfrage an den Marineminister über die jüngste Explosion bei Toulon, insbesondere darüber, wen die Verantwortung treffe; über die Ursachen der Katastrophe, ob es sich um ein Akzentat handle oder um einen durch innere Ursachen hervorgerufenen Zufall, ferner über den später erfolgten Angriff auf eine Schilddache und über die Entdeckung von Dynamitpatronen. Der Marineminister Lockroy erwiderte, er habe eine zweifache Untersuchung angeordnet, eine vom technischen Standpunkte und eine vom gerichtlichen Standpunkte aus, bisher habe dieselbe aber keinerlei positive Erfolge gehabt, denn auf der Unfallstätte habe sich keine Spur gefunden, und die meisten Zeugen der Katastrophe seien todt oder nicht im Stande, Aufklärungen zu geben. Der Minister setzte sodann die Lage des Pulvermagazins in Lagoubran auseinander. Dasselbe war im Jahre 1884 gebaut und bestand aus zwei getrennten Magazinen; das eine derselben enthielt braunes Pulver, das als beständig betrachtet wird und keinen Unfall veranlassen kann, in dem anderen befand sich sogenanntes Pulver B, dessen Beständigkeit nicht vollkommen ist. Der Schwefeläther, welcher einen Bestandtheil dieses Pulvers bildet, kann verdunsten und das Pulver sich zerlegen. Bisher haben solche Zerlegungen noch keinen Unfall herbeigeführt, sie finden auch nur statt unter dem Einfluß sehr hoher Temperatur, wie dies an Bord des „Admiral

Duperré“ der Fall gewesen ist. Die Temperatur in dem Pulvermagazin von Lagoubran hat nie mehr als 19 Grad Celsius betragen. Man hat in den Straßen von Toulon kleine Haufen von Pulver B gefunden, welches nicht verbrannt war. Die gerichtliche Untersuchung verfolgte den Zweck, festzustellen, ob es sich um ein Akzentat handelte. Er lege den auf den Posten abgegebenen Revolvergeschüssen und der Auffindung der Dynamitpatronen keine Wichtigkeit bei. „Unsere Aufmerksamkeit“, fügte der Minister hinzu, muß erstlich auf die Vorgänge in der Umgegend von Toulon und dem Arsenal gerichtet sein. Die Möglichkeit eines verbrecherischen Anschlages ist augenscheinlich, ein solches kann auch durch Unterschieben einer Uhrwerk enthaltenden Kiste an Stelle einer Pulverkiste oder durch Einschleppen einer anderen Höllemaschine in das Pulvermagazin ausgeführt werden. Er glaube, daß man die Pulvermagazine in weiteren Zwischenräumen anlegen und sie isoliren müsse. Er werde zu diesem Zwecke einen Kredit von dem Parlament verlangen. (Beifall.) Allard gab der Hoffnung Ausdruck, der Minister werde die Untersuchung eifrig betreiben. Der Zwischenfall ist damit erledigt.

Ueber das Befinden des Zaren lauten die Nachrichten aus Petersburg fortgesetzt günstig. Nach einer Petersburger Meldung der „Münchener Neuest. Nachr.“ zeigt der Zar bei den Ausfahrten immer den schwer zu erkünstelnden Ausdruck körperlichen Wohlbefindens; er sieht kräftig und fast fröhlich aus. Die Nachricht von dem schlechtesten Gesundheitszustand des Zaren sei von der Partei der Kaiserin-Wittve selbst in die Presse gebracht worden, die damit allmählich auf den bevorstehenden Regierungswechsel vorbereiten und Europa von der Nothwendigkeit eines solchen überzeugen will. Eine Palastrevolution sei nicht nur geplant gewesen, sondern 1897, wenige Tage bevor die kaiserlichen Majestäten sich zu den großen Manövern nach Pleskoff begaben, auch tatsächlich in Szene gesetzt worden. Sie scheiterte an der Aufmerksamkeit und Treue einiger Adjutanten. Die künstlich herbeigeführte Entfremdung zwischen dem Zarenpaar und seinen Untertanen hat bereits eine solche Ausdehnung angenommen, daß von letzteren

ein Regierungswechsel nicht ungern gesehen werde.

Nach einer Meldung aus Peking sandte das Tsung-li-Yamen dem italienischen Gesandten gestern eine Note, in der es ihm um Zurücksendung seiner Depeschen ersuchte, aber kein weiteres Zeichen der Geneigtheit, andere Punkte des von ihm gestellten Ultimatums zuzugestehen, kundgab. Wie es heißt, hat Martino die Note unbeantwortet gelassen.

In der südafrikanischen Republik stehen Unruhen bevor. General Joubert ist nach den nördlichen Distrikten abgegangen, da ein Aufstand der Magatos erwartet wird. Der „New-Yorker Herald“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Korrespondenten mit einer angeblich vorzüglich informirten Persönlichkeit, welche die Ueberberufung des Admirals v. Diederichs als die schwerwiegendste Konzeption an Amerika bezeichnete, und wurde der Ausdruck gebraucht: „Das war unser Duhoda. Selbstverständlich ist dies eine Erfindung der Ringopresse.“

Nach Washingtoner Meldungen aus Manila vom Sonntag gingen die amerikanischen Truppen, unterstützt von Artillerie, gegen die Aufständischen vor, welche den Vergrücken besetzt hatten, der Pasig beherrscht. Nach einem heftigen Gefechte schlugen die Amerikaner die Filipinos mit schwerem Verlust zurück und nahmen die Position auf dem Vergrücken. Der Angriff auf Pasig wurde vorbereitet. Der Verlust der Amerikaner ist gering.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. März 1899.

— Das Kaiserpaar ließ sich gestern vom Branddirektor eine Anzahl von Angehörigen der Feuerwehr, die sich in der letzten Zeit ausgezeichnet haben, vorstellen. Die Leute wurden mit einem Geldgeschenk bedacht.

— Der Kaiser hat sich mit Herrn Cecil Rhodes in der Audienz am Sonnabend Nachmittag um 6 Uhr etwa 40 Minuten unterhalten. Ueber den Inhalt und das Ergebnis derselben verlautet nichts, da Mr. Rhodes alle Versuche, ihn darüber auszufragen, bisher glücklich abgewehrt hat. Wie verlautet, wird Herr Cecil Rhodes morgen eine zweite Audienz beim Kaiser haben. Rhodes war

dann eigenthümlich lächelnd. „Der Millionär und peruanische Minenbesitzer Don Enrico Prado würde gewiß auch große Augen machen, wenn sein Sohn eine blonde, deutsche Frau mitbringen wollte. — Aber sieh! — da liegt der Obereichenbacher Teich! O, wie wunderhübsch! Sieh' nur die Tannen und die Beschneidung und die zahllosen bunten Lampen! Und jetzt, sieh' nur, wie herrlich sprühen und leuchten dort hinten am Waldestrand die rothen und grünen bengalischen Flammen.“ O, das soll ein prächtiger Abend werden!

In der That bot die Eisfläche des umfangreichen Teiches einen feenhaft, schönen Anblick dar. In der dunklen, klaren Winternacht lag der See wie ein blitzender Metallspiegel da, übergossen von den Glutten der Beschneidung und den verschiedenfarbigen Flammen der bunten Lampen und der bengalischen Dichte. Ueber den schwarzen Wäldern ringsum wölbte sich der sternbesäete Nachthimmel in schweigender Majestät. Auf dem hellerleuchteten Spiegel des See's tummelte sich im bunten Durcheinander nach den rauschenden Klängen der Bergkapelle die Jugend der Stadt.

Das Fest war von der Studentenschaft veranstaltet worden. Im vollen studentischen Wiß waren sie erschienen, die Borussia, die Hercynen, die Montanen und welche Namen sie immer führen mochten. Jede Verbindung zeigte einen besonderen Charakter, den interessantesten, wenigstens für die junge Damenwelt, die Montania, in welcher sich viele Ausländer zusammengefunden hatten. Auch Frederiko Prado und John Lee, der Sohn eines märchenhaft reichen, schottischen

Glück auf!

Roman aus dem Harze von D. Elfer.
(Nachdruck verboten.)
Motto: Es grünte die Tanne,
Es wachte das Erz,
Gott schenkte uns allen
Ein frühliches Herz.

I.
Mit weichen, weißen Armen hielt der Winter die Wälder und Berge des Harzes umfangen. Die Wiesen, Fluren und Felder und die zarten Knospen an Busch und Baum schloß er durch die warme Schneedecke vor dem strengen Frost, welcher die Seen, die Teiche und Bäche in starrem Eispanzer gefangen hielt.

Tief verschneit ruhten die kleinen Dörfer in den Thälern; die Dächer der Hütten und niedrigen Bergmannshäuser ragten kaum aus dem Schnee hervor, den der Wind hier und da zu mächtigen Schanzen aufgethürmt hatte. Kaum konnten die schmalen Wege gangbar erhalten werden, auf denen die Holzfäller und die Bergleute ihrer Arbeitsstätte zueilten.

Auch das Bergstädtchen oben auf dem Hochplateau des Harzes schien in tiefen Winterschlaf versunken, so still und ruhig lag es da. Doch frühliches, reges Leben herrschte in ihm, denn die studentische Jugend der Bergakademie kümmerte sich nicht um Schnee und Eis des Winters, welcher ihr nur Veranlassung zu neuen Vergnügungen bot. Der heutige Tag war ebenfalls der frühlichen, harmlosen Lust der Jugend geweiht; denn draußen auf dem Obereichenbacher Teich fand das erste Eisfest dieses Winters statt.

Auch Freda und Ella, die beiden lieblichsten Mädchenblumen der kleinen Bergstadt, eilten dem Schauplatz des Festes entgegen. Fröhlich, ja übermüthig leuchteten die Augen der Mädchen. Das frohe Lächeln der Lippen ließ die weißen Zähnen blinkend hervorspringen; der scharfe Ostwind hatte ihre Wangen geröthet und spielte mit den Locken, welche die anmuthigen Gesichter umrahmten. Freda, wie man den Namen Friederike abgekürzt hatte, zählte kaum zwanzig Jahre; ihr sanftes Antlitz, die großen, blauen und schwärmerischen Augen, das aschblonde Haar hatten ihr in der jungen Herrenwelt den Beinamen „Madonna“ eingetragen. Fredas Bewegungen waren von einer sanften, ruhigen Harmonie, während die etwas jüngere Ella eine feste Lebendigkeit zeigte, welche sich in ihrer raschen Weise zu sprechen kundgab. Der dunkle Tituskopf, das lachende, runde Gesichtchen mit den lustigen, braunen Augen, die raschen, energischen Bewegungen gaben ihrer Erscheinung etwas Fedes und Knabenhaftes, im Gegensatz zu der fast hoheitsvollen Ruhe, welche der blonden Freda eigen war.

Die blanken Schlittschuhe, welche die jungen Mädchen trugen, klirrten lustig aneinander. Der Schnee knirschte unter ihren Füßen. Der Wind warf ihnen zuweilen eine leichte Schneewolke in das Gesicht, aber munter lachend schüttelten sie den Schnee ab und schritten eilig ihrem Ziel entgegen.

Der eine halbe Stunde von der Stadt entfernte Obereichenbacher Teich war der Wallfahrtsort für die gesammte Jugend der kleinen Bergstadt geworden. Auf der spiegelglatten Eisfläche des Teiches, der rings von

Bergen eingeschlossen in idyllischer Einsamkeit dalag, tummelte die junge Welt im frühlichen Eislauf und manches zarte Band ward dort geknüpft zwischen den frischen Harzmädchen und den Studenten der Bergakademie. Gab es doch interessante Erscheinungen genug unter den Letzteren, da der festbegründete Ruf der Anstalt selbst aus England, Amerika und anderen Ländern junge Leute zum Studium der Bergwissenschaften nach der kleinen, weltentlegenen Harzstadt gezogen hatte.

„Ob Herr Prado wohl wieder auf der Eisbahn sein wird, Ella?“ fragte Freda im Dahinschreiten.

„Weshalb nicht?“ entgegnete Ella. „Hat er Dich doch zur Polonaise aufgefodert.“

„Ja, er hat mich darum.“

„Nun denn, liebes Herz, nur Muth,“ lachte die dunkeläugige Ella, „aber,“ so fuhr sie mit komischem Ernst fort, „ich rathe Dir, Dich nicht soviel mit Frederigo Prado, dem schwarzäugigen Bernauer zu beschäftigen. Raum glaubt man diese Herren Ausländer interessiren sich für uns, dann sind sie auch schon auf und davon.“

„Sprich nicht so, Ella! Mich interessirt allerdings Herr Prado seines gediegenen Wesens wegen und weil er so prächtig von seiner schönen Heimat in Peru zu erzählen weiß. Ein weiteres Interesse habe ich nicht.“

Ella sah ihre Freundin und Rosine spöttisch lächelnd von der Seite an. Freda bemerkte es nicht, ihre Augen folgten einer krächzenden Rabenschaar, die schwerfälligen Fluges dem nahen, tiefverschneiten Walde zueilte.

„Um so besser für Dich,“ sprach Ella

vor seiner Abreise von England von der Königin von England empfangen und mit Uebermittlung von Grüssen an Kaiser Wilhelm betraut worden. — Im Auswärtigen Amte haben am Montag unter Theilnahme von Regierungsvertretern die Verhandlungen Cecil Rhodes' mit den interessirten deutschen Kreisen betrefend der afrikanischen Eisenbahnprojekte begonnen. Am Dienstag giebt der englische Botschafter in Berlin ein Diner zu Ehren Cecil Rhodes'. Es wird gesagt, der Kaiser werde an diesem teilnehmen.

— In Abänderung der kaiserlichen Ordre vom 29. August 1893 hat der Kaiser bestimmt, daß die Schiffe der deutschen Marine in Linien-, Küsten-, Panzerkreuzer, große Kreuzer, kleine Kreuzer, Panzerkanonenboote, Kanonenboote, Schulschiffe und Spezialschiffe eingestuft werden.

— Im Beisein Ihrer Majestät der Kaiserin fand am Montag in der Kaiser-Wilhelm-Akademie die Prüfung von 32 Damen des Vaterländischen Frauen-Vereins statt, welche nach theoretischem Unterricht seitens des Dr. Hermann Weber ihre praktische Ausbildung im Garnison-Lazareth und den Berliner Unfallstationen erhalten hatten. Nach Beendigung der Prüfung wurde den Damen das Diplom als „Freiwillige Kriegskrankenpflegerinnen des Roten Kreuzes“ ausgetheilt.

— Die Kanalvorlage ist dem Kaiser noch nicht zur Unterschrift vorgelegt worden, befindet sich vielmehr einer parlamentarischen Korrespondenz zufolge noch im Schoße des Staatsministeriums.

— Das preussische Staatsministerium war heute Nachmittag im Reichstagsgebäude zusammengetreten. In parlamentarischen Kreisen war die Meinung verbreitet, daß es sich in dieser Sitzung um die endgiltige Stellungnahme zu der morgen beginnenden zweiten Beratung der Militärvorlage handelte.

— Seinen Austritt aus dem Unionsklub hat, wie die „Staatsbürger-Zeitung“ erzählt, der Graf Lehndorff erklärt. Es soll dies geschehen sein, weil die Aufnahme des Kommerzienrathes Schwabach nicht erfolgt ist, trotzdem Graf Lehndorff dem Bewerber als Bathe gedient hatte. Zu den Einführern des Kommerzienrathes Schwabach gehörte auch der Herzog von Ratibor.

— Graf Bückler in Klein-Tschirne theilt der „Staatsbürgerzeitung“ mit, daß er seines Postens als Amtsvorsteher nicht enthoben, sondern zurückgetreten sei. „Die Regierung hat mir nach meiner zweiten antisemitischen Rede allerdings gedroht, das Disziplinarverfahren gegen mich einzuleiten. Da ich nun genau wußte, daß ein solches Verfahren mit meiner gewaltsamen Amtsentsetzung endigen würde, so habe ich der Sache vorgebeugt und habe freiwillig die Amtsgeschäfte bis auf weiteres an meinen Herrn Stellvertreter abgegeben.“

— Zum Regierungspräsidenten in Stralsund wird, wie jetzt die „Kreuztg.“ bestätigt, Grubenbesitzer, trugen die blau-weiß-rothen Farben der Montania.

„Glück auf, meine Damen — o wie ich mich freue — mit diesem fröhlich-herzlichen Bergmannsgruß trat ein schlanter Jüngling auf die Mädchen zu.“

„Ah, Herr Prado . . . Glück auf! Glück auf!“

Eine flüchtige Rötthe huschte über die Wangen Fredda's, während sich Ella mit dem jungen Peruaner kameradschaftlich die Hand schüttelte.

„Darf ich mir erlauben, gnädiges Fräulein . . .“

Nach ergriff Frederigo die Schlittschuhe Fredda's und ließ sich auf ein Knie nieder, um ihr die Stahlschuhe festzuknüpfen. Ella schaute etwas ungeduldig zu, und eine kleine Falte des Mißmuthes zeigte sich zwischen ihren Augenbrauen. Sie ärgerte sich stets, wenn sie hinter einer ihrer Freundinnen zurückstehen mußte.

„Einen Augenblick Geduld, mein gnädiges Fräulein, ich bin sogleich fertig.“

„O bitte, bemühen Sie sich nicht — da kommt ja Mister Lee — darf ich Sie bitten, Herr Lee . . .“

Mit allerliebstem Lächeln hielt Ella dem langen Schotten ihr Füßchen entgegen, und dieser zögerte keinen Augenblick, um dem reizenden Mädchen den Mitterdienst des Ansehens der Schlittschuhe zu erweisen.

„Ich bin glücklich, mein gnädiges Fräulein, zu Ihren kleinen Füßchen knien zu dürfen,“ sprach er galant.

„Schon gut, schon gut, Mister Lee! Aber jetzt ist keine Zeit, um Komplimente zu machen. Wir sind wohl schon zu spät gekommen? Wie ich sehe, hat das Fest bereits begonnen.“

„Das Fest beginnt erst dann, wenn die Königin erscheint,“ erwiderte der lange Engländer, indem er die letzte Schraube des Schlittschuhs anzog, rasch einen Kuß auf den Fuß drückte und behende aufsprang.

(Fortsetzung folgt.)

der Geh. Oberregierungsath v. Scheller vom Geh. Zivilkabinet und zum Regierungspräsidenten in Stettin der Geh. Oberregierungsath Günther aus der Reichskanzlei ernannt werden.

— Dem Festessen, das Geh. Kommerzienrath Hansemann Cecil Rhodes gab, wohnte auch der Kolonialdirektor von Buchta bei.

— Die verstärkte Kommunalkommission des Herrenhauses genehmigte am Sonnabend im Gesekentwurf über die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten den § 8, betreffend die lebenslängliche Anstellung der städtischen Beamten. Auch im übrigen wurde die Vorlage ohne Abänderung angenommen. Nur darin wich man der „Post“ zufolge von der Vorlage ab, daß neue Kanteln gegen etwaige Eingriffe seitens der Staatsverwaltung geschaffen wurden. Minister v. d. Neke verteidigte die Vorlage nach allen Richtungen, hatte aber auch gegen die Zusätze wesentliche Bedenken nicht einzulegen.

— Die beiden freisinnigen Fraktionen haben im Abgeordnetenhaus in der zweiten Beratung des Kultusetzes den Antrag gestellt, die Regierung zu ersuchen, die zur Einführung der fakultativen Feuerbestattung in Preußen erforderlichen gesetzgeberischen Maßregeln zu treffen.

— Im Disziplinarverfahren gegen Prof. Delbrück ist nach der „Köln. Volksztg.“ der Termin für die Verhandlung vor dem Disziplinarhof auf den 25. März anberaumt worden.

— Den Zentrumsabgeordneten Dr. Lieber sah man während der Reichstagsitzung in lebhafter Unterredung mit dem Staatssekretär v. Bülow. Ferner saßen Zentrumsabgeordnete gruppenweise zusammen, in lebhaften Gesprächen zweifellos über die Militärvorlage begriffen.

— Zum Bankgesetz hat Abg. Dr. Nöcker (B. d. L.) eine Resolution beantragt, wonach der Reichsbank zu veranlassen, bei Diskontierung von Genossenschaftswechseln deren Haftsumme für die Beurtheilung ihrer Kreditfähigkeit zu berücksichtigen.

— Der heute früh von seiner Schweizer Erholungsreise zurückgekehrte Abg. Nicker wird den Sitzungen des Reichstages und Abgeordnetenhauses schon heute wieder beiwohnen.

— Der Bau einer elektrischen Kleinbahn in Kamerun ist am 2. Februar in Angriff genommen. Die Hauptbahn geht von dem am Fuße des Kamerungebirges gelegenen Regierungssitz Victoria aus, und zwar bis an die Meeresküste heran, die zu einem Hafen ausgebaut wird. Die Hauptstrecke führt bis Edea am Sanaga und geht in 6 Nebenlinien aus, die nach den am Kamerungebirge zerstreut liegenden Plantagen führen.

— Die Beschlagnahme des antisemitischen „Generalanzeigers“, welcher die bekannten Reden des Grafen Bückler nachgedruckt hatte, wurde aufgehoben. Auch das Osterflugblatt, das die Rede in abgeschwächter Form enthielt, ist wieder freigegeben worden.

Kiel, 13. März. Prinz Heinrichs Kommando in Ostasien ist bis zum Sommer 1900 verlängert, offenbar infolge seiner Ernennung zum Geschwaderchef.

Ausland.

Wien, 13. März. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wird die Lage der „Galizischen Kreditbank“ nach wie vor ungünstig beurtheilt. Es sind nämlich zahlreiche Gerüchte im Umlauf, welche sich nicht sowohl auf die Bank beziehen, vielmehr persönlicher Natur sind. Die Nachrichten aus Lemberg gehen dahin, daß das Vertrauen in die leitenden Personen der Bank erschüttert sei und sich daher ein Personenwechsel vollziehen müßte. Der verstorbene Direktor Krzyzanowsky führte als Landesadvokat hervorragende Vermögensverwaltungen und soll u. a. von einem polnischen Aristokraten ein Depot von einer Million Gulden erhalten haben.

Lemberg, 13. März. Der Kaiser sanktionirte den Landtagsbeschluß vom 27. Febr., betreffend Gewährung der Landesgarantie für die Einlagen der galizischen Sparkasse.

Rom, 13. März. Heute ging das Gerücht um, gegen die Deputirtenkammer sei ein Attentat beabsichtigt; doch verlief die Sitzung in vollster Ruhe und ohne jeden Zwischenfall.

Paris, 13. März. Vor dem Schwurgerichtsbegann heute die Verhandlung gegen Urbain Gohier, den Verfasser des Buches „Die Armee gegen die Nation“ und gegen den Herausgeber Natanson wegen Verleumdung und Beleidigung der Armee. Der Saal ist dicht gefüllt; der Vorsitzende schreitet sofort zum Zeugenverhör.

Madrid, 13. März. Nach Meldungen aus Havanna hat Maximo Gomez ein Manifest erlassen, in welchem er erklärt, angeht die Entscheidung der Vertretung der früheren aufständischen Armee ziehe er sich zurück.

Christiania, 12. März. Wie „Verdens Gang“ meldet, sammelte sich gestern Abend, als der Kronprinz-Regent von dem Militärverein nach dem Schlosse zurückkehrte, eine etwa 300 Personen zählende Volksmenge an, welche Kundgebungen veranstaltete, indem sie unter Pfeifen und Schreien mit Schnee warf. Die Polizei zerstreute die Menge und nahm drei Verhaftungen vor. „Verdens Gang“ verurtheilt die Kundgebung auf das schärfste.

Petersburg, 13. März. Zu Ehren des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern fand gestern Abend bei dem bayerischen Gesandten Herrn v. Gasser ein Galadiner statt, an dem die Mitglieder der deutschen Botschaft, der Minister des Auswärtigen Graf Murawiew, sowie andere hochgestellte Persönlichkeiten theilnahmen.

Kalkutta, 13. März. Der Militärarzt Evans, Professor der Pathologie an der medizinischen Hochschule in Kalkutta, ist heute an der Pest gestorben. Man glaubt, daß er sich die Krankheit bei der Autopsie eines an der Pest Verstorbenen zugezogen hat.

Provinzialnachrichten.

Sulmsee, 14. März. (Feuer.) Schon wieder erkönten Feuer Signale und zwar heute Nacht kurz nach 12 Uhr. Die Brandstiftung befand sich auf dem Grundstück des Bauunternehmers Valentin Ziolkowski von hier, Zimmerstraße. Dortselbst wurde ein mit Kohlen gefüllter, unverstärkter gewesener Holzschuppen ein Raub der Flammen. Die Entstehungsurache des Feuers ist bisher nicht aufgeklärt.

Sulm, 13. März. (Verschiedenes.) Schon im September 1897 schwebten Verhandlungen betr. Einrichtung eines Stadt-Fernsprech-Netzes mit Anknüpfung an die größeren Städte. Da jedoch die Zeichnungen zu gering waren, ist von der Einrichtung Abstand genommen. In diesem Jahre, und zwar in nächster Zeit, soll hier selbst nunmehr eine Stadt-Fernsprech-Einrichtung mit Sprechverkehr nach Allenstein, Berlin mit Borort, Bromberg, Culmsee, Danzig mit Neuhäuser, Elbing, Gnesen, Graudenz, Gumbinnen, Insterburg, Königsberg, Memel, Osterode, Posen, Thorn, Tilsit — später auch mit Dirschau hergestellt werden. — An der hiesigen Elementar-Mädchenschule soll eine neue Lehrstelle errichtet werden. — Die Maul- und Klauenpeste nimmt im Kreise wiederum eine große Ausdehnung an; in den letzten Tagen ist die Seuche in 5 Ortschaften (Kottow, Dombrowen, Sarnau, Landan, Ustrukowo) ausgebrochen und die Ortschaften für den Viehverkehr gesperrt. — Der landwirtschaftliche Verein Prokowo und Umgebung (Kr. Culm) wählte in seiner letzten Generalversammlung die Herren Winter-Watterowo zum Vorsitzenden, Lehrer Springfeldt zum Schriftführer, Amtsvorsteher Wiger-Prokowo zum Kassirer. Der Kassenbestand des Rechnungsjahres ist 54,60 Mk. Der Verein zählt 42 Mitglieder. Zum Schluß hielt Herr Wolkeri-Insfrutor Amend-Danzig einen Vortrag: „Wie erzielt man den höchsten Fettgehalt und Milchtrag.“ Die bisher befundenen und im Gebrauch befindlichen Melkmaschinen wurden für unpraktisch erklärt, da die Milche meistens darnach erkrankten. Der Verein besitzt 3 Vereinsäcker und 3 Bullen. — Die neu gegründete Genossenschaftsbäckerei Stolto b. Culm schließt mit einer Bilanz von 7007,15 Mk. ab. Das Guthaben hat sich um 2534,89 Mk. vermehrt. Der Genossenschaft gehören bereits 30 Mitglieder an. In der nächsten Generalversammlung findet die Gewinnvertheilung statt. — Die Genossenschafts-Wolkerei Stolto schließt mit einer Bilanz von 5452,19 Mk., die Haftsumme beträgt 1030,50 Mk., die Zahl der Mitglieder 50. Das Guthaben der Genossen hat sich um 8462,86 Mk. vermehrt. Den Vorstand der beiden Genossenschaften bilden die Herren Wandel, Dr. Sträbing, Herrmann.

Schnee, 12. März. (Alkoholvergiftung.) Ein vier Jahre alter Sohn des Kaufmanns L. hier ist infolge Alkoholvergiftung gestorben. Er trank aus einer Flasche mit Schnaps, der für die Waichfrank bestimmt und auf dem Klüppelchen stehen geblieben war, unbemerkt, und verfiel darnach von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags in tiefen Schlaf. Nun traten Krämpfe ein, und der herbeigeholte Arzt konnte das Kind nicht mehr vom Tode retten.

Byd., 11. März. (Wegen Amtsverbrechens) verurtheilte das Bydter Schwurgericht den früheren Postagenten, Lehrer Jakob Sulimma aus Hinter-Pogobien zu drei Jahren und sechs Monaten Gefängnis. Er hatte in den letzten Jahren eine große Anzahl von Geldbeträgen, welche bei seiner Postagentur eingezahlt wurden, unterschlagen. Listen, Postanweisungen gefälscht, Mahnrufe und Klagen, welche an die angeblich säumigen Zahler eingingen, unterschlagen, in deren Namen selbst Briefe an die Gläubiger geschrieben zc.

Königsberg, 13. März. (Waternörber.) Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute den 28 Jahre alten Arbeiter Friedrich Raabe, welcher seinen eigenen, 59 Jahre alten Vater drei Messerstücke beibrachte, wobei das Herz durchstochen wurde, sodas der Vater starb, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu zehnjähriger Zuchthausstrafe.

Schivelbein, 10. März. (Verhaftung.) Wegen Verdachts des Meineides in einem Pferdeprozeß wurden die beiden hiesigen Pferdehändler Gebrüder Steffen und ein Pferdehändler in Polzin verhaftet.

Dstrowo, 12. März. (Selbstmord.) Gestern Abend gegen 6 Uhr erschoss sich in seiner Wohnung der Distriktskommissarius Holz in Raschkow. Es wird dem „Bromb. Tzbl.“ darüber berichtet: Holz stand im Alter von etwa 44 Jahren, war unverheiratet und in letzter Zeit so lebend, daß man vermuthet, er habe den Selbstmord wegen seiner Krankheit verübt. Er war Oberleutnant a. D. und hat als solcher noch vorgekern an einem Liebesmahl hier theilgenommen. Gestern ist er hier noch gesehen worden. Als er gegen Abend in Raschkow eingetroffen war, zeigte er sich verstimmt. Er schickte seine Aufwärterin weg und bestellte sie für später zu sich. Als sie wiederkam, fand sie Herrn Holz erstickt in einer Wulstschale auf dem Boden liegen. Er hatte mit einem neuen Revolver einen Schuß gegen sich abgefeuert, und zwar in den Mund. Noch gestern Abend begab

sich auf Grund telegraphischer Anzeige der kommissarische Landrath Niemöller aus Adelnau nach Raschkow behufs protokollarischer Aufnahme des Thatbestandes.

Postalnachrichten.

Thorn, 14. März 1899.

— (Personalien bei der Post.) Angenommen ist als Postwärter der Gendarm Rasmann in Rahmowo. Ernannt ist der Ober-Postassistent Meher in Danzig zum Bureau-Assistenten bei der Ober-Postdirektion daselbst. Befördert sind die Postassistenten Bürger von Jastrów nach Schlochau, Samerski von Bromberg nach Gierst, Werr von Bechlau nach Bromberg, Felste von Grandenz nach Gollub.

— (Neue Postanstalt.) Zu Beginn des neuen Etatsjahres wird voraussichtlich in Miratowo an der Nebenbahn Bromberg-Schönsee eine Postagentur eingerichtet werden. Zum Landbestellbezirk von Miratowo werden gehören die Orte Kuczwalb, Morozyn, Grobno, Balesie und Bielbasin.

— (Wahnhofs wirthschaften sind zu verpachten.) Bredebro vom 1. April. Bewerbungen bis 15. März an die Eisenbahn-Vertriebsinspektion Hujum. Nachbedingungen gegen 50 Bg. ebendasselbst. Bodklemünd, Bohlheim, Stommeln, Kommerstirchen und Olkown vom 1. April. Bewerbungen bis 18. März an die Eisenbahndirektion Köln. Nachbedingungen 50 Bg. ebendasselbst. — Dt.-Wette vom 1. Juni. Bewerbungen bis 24. März an die Eisenbahndirektion Breslau. Nachbedingungen gegen 50 Bg. ebendasselbst. — Deutsches D.-S. vom 1. Juli. Bewerbungen bis 1. April an die Eisenbahndirektion Rattow. Nachbedingungen gegen 50 Bg. ebendasselbst.

— (Frühlingsboten.) Wenn auch der Winter, wie er es neuerdings versucht hat, noch in ohnmächtiger Wuth seine Herrschaft behaupten will — es niht ihm nichts! Frühlingsboten zeigen sich überall! Als Avantgarde der großen Arme unserer Singvögel meldeten sich bereits die munteren Stare an. Wo vogelfreudliche Menschen haufen, da ist ihr schwarzes, grün-schimmerndes Köckchen mit den weißen Tüpfeln zu erblicken; denn der Star liebt die Geselligkeit nicht nur bei feinesgleichen, und wenn man sich einige Mühe mit ihm giebt und recht nett und freundlich zu ihm ist, wie es einem guten Kameraden zukommt, so lernt er die lustigen Melodien pfeifen oder gar Worte sprechen, trotz seinem vornehmen, aber mürrischen Gesicht, dem Babagei. Auch die Schnepfen haben sich wieder eingefunden; sie trauen freilich den Menschen minder und befreundet sich nicht gern mit ihnen, sondern schlagen lieber, fern von ihrer zweifelhaften Geselligkeit, in moosreichen Waldungen und bebüschigten Sumpfen ihren Wohnsitz auf. Ihre Abneigung ist vollkommen berechtigt, denn sobald sie sich nur in genügender Anzahl niederlassen, hebt ein fröhliches Jagens an, das ihren idyllischen Frieden grausam stört und sie zu hunderten und tausenden jähtlings dahinstreift. Der bald zu Ende gehende März ist nämlich die Zeit der Schneepjagd, während der Hafe, der uns im Januar noch so leckeren Braten auf die Tafel geliefert hat, vergnüglich seinen Kohl knabbert und der Wächte des Jägers in Sicherheit spottet. Weiß er doch, wie streng ein echter und rechter Waldmann die Schonzeit respektirt, deren behagliche Ruhe höchstens von unruhigen Sonntagjägern verlegt wird. Diese Menschengattung, die selbst der schenen Schnepfe mehr Mitleid als Zucht einzufügen pflegt, treibt auch jetzt wieder ihr unheimliches Wesen und pfuscht den Berufsjägern ins Handwerk. Die Schnepfen, die sich ein Held von der traurigen Gestalt Mütterlein triumphirend heimbringt, sind meist vom Wildbänder bezogen, der mit den schmachtigen, braungefärbten Vögeln im Monat März vorreffliche Geschäfte macht. Bald wird auch der Ueberfluß wieder Balzzeit haben, der mit Vorliebe auf hohen Gebirgen haust und dem Jäger zu Kletterpartien im Lenzwinde willkommene Gelegenheit bietet. Wenn diese Jagd zu „hoch“ und zu anstrengend ist, der Jäger in den gefahrlosen Thalgründen nach wildwachsenden — Märzweilchen, die in die geruchlose Winterwelt den ersten süßen Dufthauch des Frühlings tragen und deren liebliche, dunkelviolette Mitte wieder etwas Farbe in das eintönige Weiß oder Grau der Natur bringt. Auch sonst hat der Lenz noch mancherlei Ueberraschungen im Hüßhorn, die er demnachst verwirklichen über uns auszufließen gedenkt.

— (Evangelisches Volkslexikon zur Orientirung in den sozialen Fragen der Gegenwart.) Gegenüber dem im Verlage von Wörlin u. Komp. in Nürnberg erscheinenden sozialdemokratischen „Volkslexikon“ wird von dem evangelisch-sozialen Zentral-Ausschusse für die Provinz Schlesien im Verlage von Velhagen und Klasing (Bielefeld und Leipzig) ein Werk unter dem Titel: „Evangelisches Volkslexikon zur Orientirung in den sozialen Fragen der Gegenwart“ herausgegeben werden. In demselben sollen die sozialen Fragen in drücklich-vaterländischem Sinne kurz und leicht faßlich beantwortet und die sozialdemokratischen Irrungen und Irrlehren aufgedeckt werden. Das durch jede Buchhandlung für den Preis von 6 Mark zu beziehende Werk wird 48–52 Bogen umfassen und in Lieferungen von etwa 4 Bogen ausgegeben, deren erste im Januar d. J. erschienen ist.

— (Vorschriftswidrige Doppelkarten.) Hin und wieder werden zur Post Doppelkarten eingeliefert, die eine Art von Verstoß in der Weise zeigen, daß durch Einschneide an den Rändern Schlitze und Runnen gebildet sind, durch die beide Karten aneinander befestigt werden, oder daß die freien Ränder der einen (größeren) Karte um die andere (kleinere) Karte herumgebogen sind. Das Reichspostamt hat jetzt entschieden, daß an den Seiten oder unteren Rändern miteinander verbundene Doppelkarten weder als Druckfachen noch als Postkarten zur Postbeförderung zugelassen werden können.

— (Von der Trichinenfülle ameri-Canischer Schweinefleischwaren) giebt die Meldung aus Frankfurt einen Begriff, wonach daselbst seit dem 1. Januar d. J. nur von einem Fleischspeicher in 16 Stücken Fleisch und einem Stück Speck gefunden Trichinen worden sind; zwei andere Fleischspeicher hatten 4 bzw. 10 Mal Trichinen während dieser Zeit konstatirt. Insgesamt sind also in zwei Monaten etwa 30 Trichinenfunde festgestellt.

— (Schüßenschießbatter.) Im Schützenhause beginnt am nächsten Donnerstag Abend die

Kaiserl. russ. Hofschaffpelerin Frau Wegler-Krause eine Reihe von sechs Vorstellungen, und zwar wird an dem Abend als erstes Stück: „Mutter Thiele“ von Arronge aufgeführt werden.

(Thierschuh-Verein.) Der Verein hält morgen Abend 8 Uhr eine feierliche Versammlung im kleinen Saale des Schützenhauses ab, in der Herr Mittelschullehrer Kowalski über: „Der Thierschuh durch Gemeinde und Schule“ sprechen wird.

(Der Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter) (Hirsch-Dücker) hielt am Sonntag Nachmittag im Viktoriagarten seine monatliche Versammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung und begrüßte die Mitglieder und anwesenden Gäste, die zahlreich erschienen waren; er sprach dabei den Wunsch aus, daß der Verein, so wie jetzt, auch weiter wachsen möge.

(Aufnahme der Taubenbestände.) Auf Wunsch der königlichen Fortifikation läßt unsere Polizei-Verwaltung eine Aufnahme der Taubenbestände vornehmen. Es soll die Anzahl der Tauben der einzelnen Gassen, der letzteren Namen, sowie die Taubenarten, ob Brieftaube, Hoch- und Danesflieger u. s. w. angegeben werden, ebenso welche Tauben an Weisfliegen theilgenommen haben.

(Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn) kam auf dem Neufährtschen Markt öfters in Kollision mit den Leitungen der elektrischen Feuermelder. Jetzt sind, um dem Uebel abzuhelfen, die Feuermelderleitungen an der Neufährtschen Kirche bis zur halben Thurmhöhe hinaufgeführt. Die Ausführung gereicht der Kirche gerade nicht zur Bieder.

(Warnung.) Für diejenigen, die sich öfter in Geldnoth befinden, sei folgender Fall zur Warnung mitgetheilt. In einem Danziger Blatt befindet sich kürzlich eine Anzeige, in welcher Darlehen ohne jede Sicherheit angeboten wurden. Ein Herr aus Dirschau, der einen Betrag von 1500 Mark zu erhalten wünschte, sandte eine Offerte unter der verlangten Biffer nach Stettin.

(Diebstahl.) Gestern Abend gegen 9 Uhr entwendeten drei Strolche von einem beladenen Kollwagen in der Gerechtenstr. einen großen Korb mit lebenden Fischen im Werthe von 45 Mark. Der Kollwagentreiber hatte im Geschäft von Wendel ein Kollo abgegeben, während welcher Zeit die Diebe den Korb vollführten.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen. (Gefunden) wurde ein gelbbrannes Portemonnaie mit Inhalt in der Nähe des Leibes der Thores, abgehoben von Arbeiter Ginz, Verstr. 27. Näheres im Polizeireferat.

(Mörder, 13. März.) (Selbstmord.) Der Maschinenbauarbeiter aus Rubinkowo, der seit dem 2. Februar er vermißt wird, wurde gestern Nachmittag in einem Gehölz bei Fort 1 erhängt

vorgefunden. Die Gründe, die ihn zu der unseligen That getrieben haben, sind unbekannt. Der Selbstmörder hinterläßt eine sehr zahlreiche Familie.

(Podgorz, 13. März.) (Verschiedenes.) Das dem Schuhmachermeister Streifing gehörige Haus ist durch Kauf in den Besitz des Bahndirektors Schlieske übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 9000 Mark. — Vor Schreck die Sprache verloren hat ein junges Mädchen in unserer Nachbargemeinde Waske. Das Mädchen, das eines Abends an den Teich ging, um Wasser zu holen, erblickte plötzlich einen weißgekleideten Mann (Müllergefellen), den es für einen Geist ansah. Mit einem lauten Aufschrei fiel das Mädchen zur Erde und liegt heute noch sprachlos und schwer krank in ihrer elterlichen Wohnung darnieder.

(Eine Leuchtgasvergiftung) hat in Berlin zwei Opfer gefordert. Die Fabrikant Krone'schen Eheleute aus der Alexandrinenstraße 47 wurden gestern früh in ihrem Schlafzimmer todt aufgefunden; das aus dem offenen Hahn der Gasleitung strömende Gas hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

(Raumgläubigkeit) erscheint eine Mittheilung, welche die „Köln. Zig.“ bringt. Danach soll die Varmer Volksbath einen Kassenboten, Vater von zwei Kindern, entlassen haben, weil er ein drittes Kind bekommen hat.

(Dem letzten Gerüchte über Andree), welches alle Welt in Spannung und Aufregung versetzte, liegt nichts zu Grunde, als ein Scherz zweier Bekannten, der eher böse, als muthwillig genannt werden kann. Ein Herr Swanoski erhielt von einem befreundeten Doktor L. aus Sibirien nachfolgende Mittheilung, die er jetzt im „Russkij Wjedomosti“ veröffentlicht: „Ein Minenbesitzer in Krassnojarsk schrieb im vergangenen Jahre seinem Freunde, Andree wäre in seinem Orte abgestiegen, er hätte ihn im dortigen Klub getroffen und mit ihm getrunken, Andree sei ein sehr netter Mann, u. s. w.“

(Selbstmord.) Der Faktor der Oesterreichisch-Ungarischen Bank Franz Perik in Wien beging Selbstmord, weil entdeckt wurde, daß er mit Banknotenfälschern jahrelang in Verbindung gestanden und ihnen zurückgestellte Banknoten zur Anfertigung von Banknoten geliefert hatte.

(Zur Verhaftung eines französischen Offiziers.) Der in Mainz festgenommene angebliche französische Offizier Namens Johann Willich, der, wie schon drablich berichtet wurde, der Spionage verdächtig ist, befindet sich noch in Haft. Aber ob er wirklich ein Spion ist, erscheint nach folgender „offiziöser“ Darstellung fraglich: Willich, der in Brünn bei Wiesel geboren sein will, behauptet, er habe seinen Abschied als Offizier des Jagers nehmen müssen, weil er mit Dreibus persönlich sehr gut befreundet und zwischen diesem und seiner Frau die Korrespondenz vermittelt habe. Der Verhaftete führt französische Medaillen mit sich und benimmt sich sehr gewandt. Ueber seine Offiziersverhältnisse sprach er sich sehr bestimmt aus, ebenso über seine Wohnung in Paris, die Straße und Hausnummer. Als er über sein Offizierspatent gefragt wurde, das jeder französische Offizier in Zivil mit sich führe, äußerte er sich dahin, daß er es an seine Geliebte nach Paris geschickt habe, damit diese die am 1. April fällige Pension erheben könne. Ueber seinen hiesigen mehrtägigen Aufenthalt kann er keine bestimmten Erklärungen abgeben. — Sehr unwahrscheinlich ist vor allem die Behauptung Willichs, daß er mit Dreibus in Verbindung gestanden habe.

(Eine Entführung aus dem Serail.) Ein Engländer hat, wie man sich in Konstantinopel erzählt, eine der schönsten Damen aus dem Yildiz-Kiosk entführt und sich mit ihr nach Indien geflüchtet. Der Engländer soll die Bekanntschaft mit dieser Haremsdame während des verfloffenen mohamedanischen Festes „Leilat El-Kadret“ („Nacht des Verhängnisses“) gemacht haben, in welcher nach Mohameds Lehre der Koran vom Himmel kam und in der die Moscheen die ganze Nacht hindurch von andächtigen Männern und Frauen überfüllt sind. Zwar dürfen die Frauen aus dem Yildiz-Kiosk nur unter der Bewachung von Eunuchen die Moscheen besuchen, aber nichtsdestoweniger soll es dem Engländer damals gelungen sein, sich dieser Haremsdame zu nähern und ihr die Gefühle seines Herzens auszudrücken. Ein durch Valschich gewonnener Eunuch soll dann einen brieflichen Verkehr zwischen dem Engländer und der Dame besorgt und letzterer auch heimlich in der Nacht die Pforten des Harems geöffnet haben. Als man am anderen Morgen die Flucht der Trenlosen wahrte, war es schon zu spät, denn sie befand sich auf einem englischen Dampfer. Thatsache ist, daß seit damals die Pforten des Yildiz-Kiosk unter strenger Bewachung stehen und daß mehrere Eunuchen in den Kerker geworfen worden sind.

(Der letzte Ueberlebende von Trafalgar), Michael Farrell, ist dieser Tage in einem Hospital zu Whitechapel gestorben. Er hatte zu der Schiffsmannschaft der „Victory“, des Flaggschiffes in der Schlacht bei Trafalgar am 21. Oktober 1805 gehört und soll dem sterbenden Nelson den letzten Trunk gereicht haben. Seit 60 Jahren bezog er einen Ehrensold von der Admiralität. Farrell ist 116 Jahre alt geworden.

(Einen schrecklichen Tod) fand in Kalisch der 20 jährige Student Jao Sobocki. Beim Experimentallaborium über die Acetylen-Beleuchtung explodirte ein mit Acetylen gas gefüllter Ballon und riß dem unglücklichen jungen Manne den Kopf förmlich vom Rumpfe ab.

(Eisenbahnunglück.) Auf der Wladikawkas-Eisenbahn stießen zwei Lokomotiven, welche Arbeiter zur Freimachung der durch Schneeberwehungen gesperrten Geleise mit sich führten, zusammen. Fünf Arbeiter wurden getödtet, fünfzehn verwundet.

(Gemeinnütziges.) (Heilkraft der Zitrone.) Daß die Zitrone ein gutes Wundheilmitel ist, dürfte wohl wenig bekannt sein. Wie das internationale Patentbureau von Heilmann und Co. in Opatowitz erfährt, hat kürzlich ein Herr Dr. Müller Zitronensäure mit dem besten Erfolge als Wundheilmitel verwendet, nachdem selbst als bisher vorzüglich gegoltene Mittel wirkungslos waren. Die Wunde wird einfach mit dem reinen Saft einer Zitrone geätzt oder es werden Umschläge mit Zitronenlösung vorgenommen. Die Anwendung ist gewiß äußerst einfach und vor allem unschädlich.

(Neueste Nachrichten.) Berlin, 14. März. Ludwig Bamberger ist heute vormittags gestorben. Hamburg, 14. März. Der hiesige Reichstagswahlverein giebt seinen Mitgliedern bekannt, daß die Beisehung des Fürsten und der Fürstin Bismarck am 16. März vormittags in Friedrichsruh stattfindet. Kiel, 14. März. Der Chef der Marine-Station der Ostsee, Admiral Köpfer, ist zum Generalinspekteur der Marine ernannt. München, 14. März. Der Kriegsminister Frhr. von Uch und der Chef des Ingenieurkorps Kopp sind zu Generalen der Infanterie befördert worden.

Krajan, 14. März. In Musyna verbrannten 39 Häuser. Der Feuer Schaden beträgt 90 000 Gulden. Rom, 14. März. Nach der „Tribüne“ soll der italienische Gesandte in Peking seine Amtstätigkeit eingestellt haben und sei schleunigst nach Rom zurückberufen worden. Mit Zustimmung Lord Salisbury's hat Italien seine Vertretung dem englischen Gesandten übertragen.

Paris, 14. März. Nach einer Meldung aus Koran (Algier) sind die Soldaten des 2. Regiments der Fremdenlegion Kuhn und Vejinska, welche die Strohhäcke ihrer Gefängniszellen in Brand gesetzt hatten, zum Tode verurtheilt worden. Paris, 13. März, abends. Bicquart wurde heute von der Militärbehörde der bürgerlichen Gerichtsbarkeit ausgeliefert. Er wurde aus dem Militärgefängniß Cherche-Midi in das Zivilgefängniß de la Santé überführt und in derselben Zelle untergebracht, in welcher er nach seiner Verhaftung internirt worden war.

Bourges, 13. März. Im hiesigen Feuerwerkslaboratorium fand beim Laden eines Geschosses eine Explosion statt. Sieben Soldaten wurden verwundet, das Laboratorium ist zerstört. Leon, 13. März. Hier fand eine großartige Kundgebung für die Arme statt. Dieselbe wird als Protest gegen die Umtriebe der Karlisten aufgefaßt. Einige Anführer sollen zu mehreren Verhaftungen Anlaß gegeben haben. London, 13. März. Wie dem „Kreuzerischen Bureau“ aus Brisbane von heute gemeldet wird,

sind bei dem Orkan, welcher kürzlich an der Küste von Queensland wüthete, 83 Fahrzeuge der Borriggerflotte untergegangen. Man nimmt an, daß 400 Farbige und 11 Weiße dabei ertrunken sind.

Kalkutta, 13. März. Der Militärarzt Evans, Professor der Pathologie an der medizinischen Hochschule in Kalkutta, ist heute an der Pest gestorben. Man glaubt, daß er sich die Krankheit bei der Autopsie eines an der Pest Verstorbenen zugezogen hat.

Verantwortlich für den Inhalt: Geogr. Hartmann in Ebern.

Telegraphischer Berliner Börsebericht. 14. März 1893.

Table with 3 columns: Name of security, Price, and another Price. Includes items like Rend. Fonds Börse, Russische Banknoten, Oesterreichische Banknoten, etc.

Berlin, 14. März. (Spiritusbericht.) 70er 40,50 Mt. Umsatz 160 000 Liter.

Königsberg, 14. März. (Spiritusbericht.) Zufuhr 30 000 Liter, Tendenz unverändert. Loko 40,80 Mt. Gd., 40,80 Mt. bez., März 39,70 Mt. Gd., Frühjahr 40,00 Mt. Gd., Mai 40,00 Mt. Gd.

Thorner Marktpreise vom Dienstag, 14. März.

Table with 4 columns: Name of commodity, Quantity, and two Price columns (niedr. and höchst. Preis). Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Der Markt war mit Fischen, Fleisch, Geflügel und Zufuhren von Landprodukten gut besetzt. Es kosteten: Birringkohl 10-15, Weißkohl 10-25, Rothkohl 5-20, Blumenkohl 25-40 Bfg. pro Kopf, Sellerie 10-15 Bfg. pro Kanne, Meerrettig 15-30 Bfg. pro Stange, Aepfel 15 bis 20 Bfg. pro Bund, Mohrrüben 5 Bfg. pro Pfund, Apfelsinen 20-25 Bfg. pro 3 Stück, Zitronen 8-10 Bfg. pro Stück, Buten 4,50-7,00 Mt. pro Stück, Cuten 4,50-5 Mt. pro Paar, Säbner 1,10-1,80 Mt. pro Stück, Tauben 70 Bfg. pro Paar.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 15. März 1893. Evangelische Kirche zu Podgorz: Abends 7/8 Uhr Passionsgottesdienst: Warrer Edemann. Gemeinde Grembolsin: Nachmittags 4 Uhr 5. Passionsstunde: Warrer Lenz.

Foulard-Seide 95 pf.

bis 5,85 Mt. per Meter — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, so wie schwarze, weiße und farbige „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18,65 Mt. per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. In jedem Mann franks und verzollt ins Haus. Muster umgehend. G.Henneberg's Seidenfabriken (k. u. k. Hon.) Zürich.

Wenn die Frauen erprobt haben, dem bleiben sie treu und sie lassen sich dann durch nichts mehr irren machen. Aus diesem Grunde ist der Metall-Fuß-Glanz „Amor“ schon seit Jahren in vielen Haushaltungen als bestes Fußmittel allein im Gebrauch und die Hausfrauen sorgen dafür, daß er immer allgemeinere Verwendung findet. Amor erzeugt wundervollen Glanz, spart Zeit, Mühe und Geld und ist in Dosen à 10 Pf. überall zu haben. Amor ist auch nicht zu verwechseln mit veralteter rother Putzpaste.

Bekanntmachung.
Die diesseitige Bekanntmachung vom 7. d. Mts. in Nr. 59 dieser Zeitung wird dahin geändert, daß das Scharfschießen der Landwehr-Fußartillerie nicht am 24. und 25. d. Mts., sondern am 23. und 24. d. Mts. stattfindet.
Schießplatz-Verwaltung.
Der auf 4800 Mark veranschlagte Umbau der Schule zu Czerniewitz soll im Submissionswege vergeben werden. Bedingungen, Kostenschlag und Zeichnungen sind bei dem unterzeichneten Vorstehenden einzusehen. An denselben sind verlosene Angebote bis zum 27. März cr. morgens 8 1/2 Uhr einzureichen.
Bodgora den 13. März 1889.
Der Schulvorstand von Czerniewitz.
Endemann, Ortsschulinspektor, Vorsitzender.

Bersteigerung.
Mittwoch den 15. d. Mts. vormittags 11 Uhr werde ich auf dem Hauptbahnhof hierseits ca. 200 Zentner Seradella für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend versteigern.
Paul Engler, Vereideter Handelsmakler.

Wein Haus,
Coppernitsstr. 33, ist unter guten Bedingungen zu verkaufen.
Wittwe Emilie Schnoeggass.
12000 Mark
zum 1. Juli oder 1. Oktober auf eine ländliche Besitzung zur ersten Stelle innerhalb der landwirtschaftlichen Lage gesucht. Angebote unter Nr. 300 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erb. In der Fort Sängers bei Cullau sind noch ca. 160 starke Stämme verkäuflich.
Die Gutsverwaltung.

2000 Mark
zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

5jähriger Graufimmel
steht zum Verkauf.
Wolkerei Culmer-Vorstadt.
Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhaus.

Särge
in Holz und Metall empfiehlt in allen Größen mit vollkommener Ausstattung. Preise reell.
D. Körner, Tischlermeister, Bäckerstraße 11.

S. Meyer, Thorn,
Strobandstraße 17.
Metall- u. Holzjärge, Sterbehelden, Kissen und Decken billigt bei O. Bartlewski, Seglerstr. 13.
Frisch gebr. Kaffee aus Lager. Gustav Ackermann, am Kriegerdenkmal.

Engl. Kostüme,
Kragen und Jackets werden angefertigt Schillerstr. 4, II.
Wäsche, schon gewaschen, wird sauber und billig geplättet bei Frau Hanke, Tuchmacherstraße 10.
M. Zimm. z. v. Schillerstraße 12, III.

Streng feste Preise.

Donnerstag den 16. März,
Freitag den 17. März, Sonnabend den 18. März:

Sondertage

für
Damen-Unterröcke jeder Art.

Es gelangen an diesen 3 Tagen
Neuheiten von Damen-Unterröcken
in Wolle, Seide, Alpaca, Flanell und Velour
zu enorm billigen
Ausnahmepreisen
zum Verkauf.

Hedwig Strellnauer, Thorn,

Breitestrasse 30.
Spezial-Geschäft für Wäsche-Ausstattungen.

Reformbekleidung für Damen.

Kataloge franko.

Versandt von 10 Mk. an franko.

Norddeutsche Creditanstalt,
Agentur Thorn,
Brückenstrasse 9.
Aktienkapital 8 Millionen Mark.

Eröffnung laufender Rechnungen.
Höchstmögliche Verzinsung von Baar- und Depositen-Konten.
Gewährung von Vorschüssen und Lombardierung von Waaren und Werthpapieren.
Discontirung von Bankaccepten und ausländischen Wechseln.
Besorgung von Incassi in Deutschland und im Auslande.
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie Verwaltung u. Kontrolle solcher (Ankunftsertheilung u. Verlosungslisten), Versicherung gegen Kursverlust bei Auslosungen.
An- und Verkauf russischer u. sonstiger Banknoten, Zolcoupons und aller Geldsorten.
Einlösung von Coupons, auch vor Fälligkeit.
Vermiethung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluss der Miether in unserem absolut feuerfesten und einbruchssicheren
Arnheim'schen Safes-Schrank.

VICTORIA
FAHRRADEWERKE
ACT. GES. NÜRNBERG



**Victoria-
* Räder,**
beste
Qualitätsmarke.

Vertreter:
G. Petings Wwe., Thorn.

Schloising'sche sind die besten und billigsten.
Tapeten
Mein Nichtbeitritt zum Tapetenring bringt meinen geschätzten Kunden und Käufern diesmal mehr als **50% Ersparniß!**
und Borden
Gustav Schloising, Bromberg,
Erstes Norddeutsches Tapeten-Verkauf-Haus. — Gegründet 1868.
Muster überallhin frei. Preisangabe erwünscht.

Vitello
ist bester Ersatz für
feinste Meiereibutter.

Dampffägwerk und Holzhandlung
in M o d e r bei Thorn (vor dem Leibitzcher Thor)
empfiehlt sich zur Lieferung von
geschnittenen Kanthölzern, Mauerlatten in allen Dimensionen,
sowie aller Sorten Bretter und Bohlen
zu Bau- und Tischlereizwecken und Eichen, Eichen,
Rüstern und Eichenholz
in gut gepflegter, trockener Waare zu billigen Preisen.
G. Soppart, Thorn.

Norddeutsche Creditanstalt,
Agentur Thorn,
Brückenstrasse 9.
Sämmtliche am 1. April d. J. fällige Coupons werden schon von heute ab an unserer Kasse eingelöst.

In sauberster Ausführung liefert
schnell und billig:

**Visitenkarten,
Einladungskarten,
Gratulationskarten,
Geburts-,
Verlobungs- u.
Vermählungsanzeigen**

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Atelier für Promenaden-, Sport- und Reise-Kostüme.
Anfertigung nach Maß, auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.
Größte Auswahl in Musterkollektion.
F. Preuss, Heiligegeiststraße 13.

Flotter Schnurrbart!
Franz Haar- und Bart-Extrakt, schnellst. Mittel z. Erlang. ein. Bart. Haar- und Bartwuchser, u. all. Pomad., Umet., Bals., entf. vorzuziehen, u. viele Dank- u. Anerkennungschr. bew.
Erfolg garant.
à Dose M. 1. — u. 2. — nebst Gebrauchsanweisung u. Garantie. Verf. bisser. pr. Nachn. od. Einf. d. Betr. (a. i. Beitr. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer, Hamburg-Borgfelde.



Lose
zur Königsberger Vierdelotterie, Ziehung am 17. Mai d. J., à 1,10 Mk.,
zur 2. Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete, Ziehung vom 14. bis 19. April d. J., Hauptgewinn 100000 Mk., à 3,50 Mk. zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorn. Presse“.

Buchhalterin,
ber deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht v. sofort od. z. 1. April Stellung. Gest. Anerb. u. Nr. 220 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Pensionäre
finden freundliche Aufnahme. Frau A. Boldt, Culmerstr. 10.

Thierschutz-Verein.
Die satzungsmäßige
Generalversammlung
findet am
Mittwoch den 15. d. Mts.,
8 Uhr abends,
im kleinen Saale des Schützenhauses
statt.
Tagesordnung:
1. Kassenbericht und Rechnungsentlastung.
2. Jahresbericht.
3. Zwei Satzungsänderungen.
4. Etwasige Anträge der Mitglieder (§ 6, vorletzter Absatz).
5. Vortrag des Herrn Mittelschullehrer Kowalski: „Der Thierschutz durch Schule und Gemeinde“. Gäste — auch Damen — willkommen, Aufnahme neuer Mitglieder.
1. NB. Auf den Verkauf der Mitfätschen zum Selbstkostenpreise bei Herrn Kaliski (Elisabethstraße) wird wiederholt hingewiesen mit dem Bemerkten, daß jetzt die beste Zeit zum Anbringen ist.
2. NB. Alle Interessenten, welchen an der Verbreiterung der nach der Weichsel fließenden Thore gelegen ist, werden zu der Generalversammlung besonders eingeladen. Der Vorstand.
Pensionäre finden freundliche Aufnahme. Moder. Lindenstr. 15, 1 Tr. Gefällige Auskunft ertheilt auch Herr Superintendent Rohm, Thorn, Bachstraße 10.
2 möblierte Zimmer von 1. April zu vermieten Tuchmacherstr. 4, I.

Freitag den 17. d. Mts.
Abends 6 1/2 Uhr Instr. in I.
„ 7 Uhr Instr. u. Ref. in II.
Schützenhaus.
Gente, Mittwoch, 15. März
abends 8 Uhr:
Nur einmaliges
CONCERT
der serbisch-ungarischen
**Zigener- u. Concert- und
Gesangs-Truppe,**
bestehend aus 7 Damen u. 4 Herren.
Reherditer Platz 1 Mt., Saalplatz
60 Pfg. Im Vorverkauf bei Herrn
Hermann 75 Pfg. und 50 Pfg.
Schützenhaus-Theater.
Direktion: Frau Wegler-Krause,
russ. Hofschauvielerin.
Eröffnungs-Vorstellung
Donnerstag den 16. März cr.:
Winter Thiele.
Charakterstück in 3 Akten von Adolff
Pfrange.
Reperitoirstück d. Kgl. Schauspielhauses.
Billets im Vorverkauf bei Herrn
Duszynski, Breitestr. Sperlichstr. 150
Mt., 1. Platz 1 Mt., Saalplatz 75 Pfg.
Wons nur in der Buchhandlung von
Herrn Walter Lambek: 6 Stück für
Sperlich 7,50 Mark.
Mozart-Verein.
Probe mit Orchester
Donnerstag den 16. März abends 8 Uhr.
Um pünktliches Erscheinen besonders
gebeten. Der Vorstand.
M. G. B. Niederkrantz.
Sonnabend den 18. d. Mts.
abends 8 1/2 Uhr:
2. Wintervergnügen
im Artushof.
Billige und gute Pension
für einige Schülerinnen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle
dieser Zeitung.
2 Buffeträumlein, 1 Verkäufer für
Kantine, 1 jüngerer Kutscher und
Hausdiener erhalten sofort Stellung
durch St. Lewandowski, Agent,
Heiligegeiststraße 17.
Nöthin, Stubenmädchen, Mädchen
für alles, Kinder mädchen erhalten
gute Stellung durch Wittwe Frau
Otto, Gerechtesstraße 23.
Altenpflanzschule
finden Stellung bei
Adolf Granowski.
Ein tüchtiger Hausknecht
kann sich melden bei
Alexander Rittweger.
Dausburische,
kräftig und fleißig, kann sofort ein-
treten bei **B. Doliva.**
Ein Dausburische
kann sofort eintreten bei
Gustav Winter.
Gesunde Amme
sofort gesucht. Wo, sagt die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.
Möbl. Zimmer billig z. v. Zu erfr.
dir. Brückenstr. 14, I.

Geräumige Wohnung
7 Zimmer, Badestube und Zu-
behör, Parterre oder 1. Etage,
mit Garten wird zum 1. April
zu mieten gesucht. Ange-
bote mit Preis und Grundriß
besördert die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.
Kleine Wohnung zu vermieten
Strobandstraße 20.

**Ein brauner junger
Jagdhund,**
mit weißer Brust, zugekauft. Abzu-
holen gegen Injections- und Futter-
kosten Baderstraße, Artillerie-Kaserne,
Hintergebäude.
Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1889.							
März ..	—	15	16	17	18	19	25
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
April ..	—	—	—	—	—	—	—
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Maï ..	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

42. Sitzung vom 13. März 1899, 11 Uhr. Am Ministertische: Dr. Hoffe und Kommissare. Bei schwächer besuchtem Hause wurde die zweite Lesung des Kultusetats fortgesetzt. Zum Kapitel: „Höhere Lehranstalten“ machte Abg. v. Knapp (nl.) die in jedem Jahre wiederkehrende Forderung nach Zulassung der Abiturienten der Real-Gymnasien zum Studium der Medizin geltend.

Ministerialdirektor Dr. Althoff erwidert, daß die Angelegenheit zur Zuständigkeit des Reiches gehöre. Die preussische Unterrichtsverwaltung vertrete allerdings den Standpunkt, daß die Real-Gymnasien vollkommen das leisten, was an Anforderungen an die Studirenden der Medizin gestellt werde, und daß es nicht angebracht erscheine, die Entwicklung der Real-Gymnasien dadurch zu hemmen, daß man ihren Abiturienten den Zugang zum Studium der Medizin verweigere.

Abg. Dr. Birchow (fr. Rp.) hielt sodann eine lange Rede, die auf der Tribüne völlig unverständlich blieb und seine Stellung zur Frage selbst nicht erkennen ließ. Aus der präzisen Antwort des Kultusministers Dr. Hoffe war jedoch zu erkennen, daß Herr Birchow behauptet hat, unser höheres Schulwesen sei im Rückgang begriffen. Dieser Behauptung trat der Kultusminister auf das Entschiedenste entgegen, namentlich sei der Vorwurf, daß man auf dem Gebiete der Logik im Rückgang begriffen sei, völlig unberechtigt.

Auf die Anregung des Abg. Meß (Str.) und Adlehl (Str.), die Stenographie als obligatorischen Unterrichtsgegenstand in den Lehrplan der Schulen aufzunehmen, und zwar nach dem System der Nationalstenographie, erwiderte Geheimrath Krätke, daß der heutige Stand der Stenographie ein abschließendes Urtheil für ein bestimmtes System nicht zulasse.

Die Verathung über diese beiden Punkte, den Stand unseres höheren Schulwesens und die Frage einer einheitlichen Schulstenographie wogte noch lange hin und her. Daneben lief noch eine Debatte über die Frage der Belastung der Lehrer an höheren Lehranstalten, nachdem der Abg. Dietrich (Str.) den Rückgang der Bildung auf die Ueberbürdung der Lehrkräfte zurückgeführt hatte.

Minister Dr. Hoffe erwidert, daß diese Frage sich in der Hauptsache wohl auf die Broschüre des Schulamtskandidaten Schröder: „Die Unterrichtsverhältnisse der Lehrer“ füge. Die in jener Broschüre mitgetheilten Zahlen hatten sich jedoch als unzuverlässig herausgestellt. Er, der Minister, sei jedoch bereit, die Klagen wegen Ueberbürdung zu prüfen und event. Abhilfe zu schaffen und habe sich auch bereits mit dem Finanzminister in Verbindung gesetzt.

Sodann wurde die Weiterberatung auf Dienstag Mittag 11 Uhr vertagt. Vorher kleinere Vorlagen. Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutscher Reichstag.

55. Sitzung am 13. März, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Fürst zu Scharnhorst, von Bülow und Kommissare.

Die noch ausstehenden Theile des Etats des Auswärtigen Amtes wurden zum Theil debattierlos nach den Beschlüssen der Kommission erledigt. Nur bei einzelnen Titeln, so bei den „Allgemeinen Fonds“, bei einer Forderung von 300 000 Mk. zur „Unterstützung deutscher Schulen im Auslande“, u. s. w. machten einzelne Mitglieder ihre besonderen Wünsche geltend. Sie bemühten sich aber vergeblich, das Interesse des Hauses zu fesseln. Das letztere wurde vielmehr von sogenannten Kollisionsgesprächen in Anspruch genommen. In den verschiedenen Theilen des Saales, in den Umhängen und in der Wandelhalle erblickte man fortgesetzt Gruppen von Abgeordneten in angeregter Unterhaltung, deren Gegenstand die Aussichten der Militärvorlage bildeten, über die morgen, Dienstag, die Büffel fallen sollen. Das Zentrum vertheilt sich auf den Kommissionsbeschluss, d. h. auf einen Abstrich von 7000 Mann; die Regierung glaubt sich damit nicht zufrieden geben zu können. Welcher Ausweg gefunden wird, darüber gehen die Meinungen noch auseinander. So kam es, daß der Etat des „Auswärtigen Amtes“, der unter anderen Umständen vielleicht Tage in Anspruch genommen hätte, bereits nach einer Stunde erledigt war.

Das Haus ging sodann zu einem Schwerinstag über, und zwar zur dritten Verathung des Antrages Nicker und Genossen, betreffend die Aenderung des Wahlgesetzes bezugs größerer Sicherung des Wahlgeheimnisses, Stimmzettelmischlage, abgeschlossener Raum im Wahllokal u. s. w.

Abg. Dr. Herzfeld, sozialdemokratischer Rechtsanwält in Berlin, hielt bei dieser Gelegenheit eine lange Rede gegen das mecklenburgische Vereinsrecht, namentlich über das dort vor einiger Zeit erlangene Gesetz zur größeren Heiligung des Sonntages, das ihm ganz besonders zu missfallen scheint, da er in ihm eine Verhinderung der sozialdemokratischen Landtagation erblickt. Während seiner Rede machte sich eine allgemeine Saalstimmung bemerkbar.

Die Abg. Kettig (Konf.) und v. Maltau (nl.) traten ihm entgegen. Der letztere meinte, daß gerade die Rede des Abg. Herzfeld gegen das Sonntagsgesetz beweise, wie möglich und notwendig dieses sei.

Nach weiterer Verathung wurde die Debatte geschlossen und der Antrag Nicker gegen die Stimmen der konfessionellen Partei angenommen. Es folgte die Verathung des Antrages Seyl zu Bernshelm: die verbündeten Regierungen zu ersuchen, auf Grund des Artikels 4 Ziffer 9 der Reichsverfassung eine Reichskommission einzusetzen, welche den Zustand der mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen, und zwar mit Rücksicht auf die gesundheitlichen Verhältnisse der angrenzenden Städte und Orte und der Schiffer, sowie mit Rücksicht auf die Fischzucht zu beauftragt hätte.

Abg. Frhr. Seyl zu Bernshelm (nl.) verwies zur Begründung seines Antrages auf die zunehmende Verunreinigung der großen Flüsse und auf die geradezu unhaltbaren Zustände am Rhein hin. Zur Abwehr von Ueberschwemmungsgefahren, sowie zur Verhütung einer immer weitergehenden Verunreinigung durch Abwässer aus Städten und Fabriken sei eine einheitliche Aufsicht erforderlich, und hierzu eigne sich am besten eine Reichskommission, wie sie der Antrag erfordert.

Abg. Dreßbach (Soz.) war der Meinung, daß die Ableitung der Schmutzwässer nach dem Gutachten von Sachverständigen gesundheitlich unbedenklich sei, zumal der Rhein sich in einem stetigen Selbstreinigungszustand befinde. Wenn die Wirkung der Mannheimer Schmutzwasser fürchten, so sei das Heuchelei. Auf die Unterbrechung des Vizepräsidenten Dr. v. Frege erwidert Nicker, daß die anwesenden Wormser natürlich ausgeschlossen seien.

Nachdem noch der Abg. Graf Bernstorff-Neuzen (Welfe) den Antrag beifürwortet hatte, wurde die Diskussion geschlossen und der Antrag selbst mit großer Mehrheit angenommen. Der nächstfolgende Gegenstand der Tagesordnung, der Antrag Liebermann von Sonnenberg und Genossen, betr. Erlaß eines reichsgesetzlichen Schächtverbots, wurde auf Wunsch der Antragsteller von der Tagesordnung abgesetzt, weil die am Sonnabend Abend ausgegebene Tagesordnung infolge eines Vergehens der Drucker die diesen Antrag nicht enthalten hat und die berichtende Tagesordnung zu spät in die Hände der Abgeordneten gelangt ist.

Es folgten Petitionen, die durchweg ohne wesentliche Debatten nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt wurden.

Nächste Sitzung Dienstag Mittag 1 Uhr. Tagesordnung: Zweite Lesung der Militärvorlage. Schluß 5 1/2 Uhr.

Provinzialnachrichten.

Neustadt, 12. März. (Mergellager.) Auf den Ländereien des Fiegeleibehers Brandt in Gossentin ist ein mächtiges Mergellager aufgedeckt worden, welches laut Prüfung der Landwirtschaftskammer 98 1/2 pCt. kohlensauren Kalk enthält. Da bei der früheren Cellulosefabrik in Gossentin eine Eisenbahnhaltestelle eingerichtet worden, ist die Gelegenheit zum Ablass und Weitertransport ungemein günstig.

Leba, 13. März. (Ertunken.) Aus Leba wird telegraphirt, daß zwei Fischer in der Dniepr ertrunken sind, als sie einen Kutter von Stolzminde bei Scholpin abholen wollten.

Königsberg, 10. März. (Kaufmännische Versammlung.) In einer kaufmännischen Versammlung hier selbst wies Herr Stadtrath Krohne bei Besprechung der Waarenhäuser auf den Weg der Selbsthilfe hin, indem er unter dem lebhaften Beifall der Versammlung die Aufklärung des Publikums, insbesondere der Frauen, über die Werthlosigkeit der Artikel gewisser Waarenhäuser, die trügerische Melange dieser Färbstoffe und die Verlockung zum Einkaufe unniüther Gegenstände empfahl. Im weiteren Verlaufe der Erörterung wurde die Wirksamkeit des hiesigen Wirtschaftsvereins der Beamten als sehr ungünstig für die Geschäftswelt bezeichnet und in entschiedenster Weise die steuerrechtliche Bevorzugung der Konsumvereine, wie jede Art von Rabattsystem verurtheilt. Der Vorstand des Detailistenvereins wurde ersucht, gegen die Gewährung von Rabatt an Vereine am hiesigen Orte geeignete Maßregeln vorzubereiten. Bei Besprechung einzelner Fälle von betrügerischer Aufweisung sprach sich die Versammlung einstimmig für energische Bekämpfung jeder Art von unlauterem Wettbewerb aus, auch soweit er noch nicht durch das bestehende Gesetz getroffen sei. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde Herr Wessel und zum Stellvertreter Herr Lachmannski gewählt.

Königsberg, 12. März. (Aus Anlaß der Vollendung der 1000. Lokomotive) auf der hiesigen Uniongleiserei hat der Aufsichtsrath der Gesellschaft den Fonds der Unterstützungskasse von 50 000 Mark auf 100 000 Mark erhöht.

Seydelburg, 11. März. (Verhaftung.) Gestern Abend wurde der Gefangenenaufseher J. verhaftet und nach Memel in das Untersuchungsgefängnis gebracht. Er wird beschuldigt und ist auch geständig, sich gegen weibliche Gefangene, die seiner Aufsicht unterstellt waren, vergangen zu haben.

Bromberg, 12. März. (Die hiesige Provinzial-Geflügelausstellung) war besichtigt von 141 Ausstellern mit etwa 2400 Nummern. Den ersten Staatspreis, ein großes bronzenes Wandmedaillon, erhielt Alfred Dertner-Damaslaw bei Eisenau; den zweiten Staatspreis (Medaillon in Eisen) H. Hepper-Troitzschendorf; den dritten Staatspreis W. Jaeger-Zirlau; die silberne Staatsmedaille G. Wittner-Wickbold; je eine bronzene Staatsmedaille: F. S. Wolff-Silberhammer b. Langfuhr, Hohenloherischer Geflügelhof Slawenitz, Oberschl. und Schmiedemeister Varisch-Fraustadt.

Sochzet i. Pol., 10. März. (Mordanfall.) Todtenblatz und bluttriefend trat gestern Abend um 9 Uhr der Handlungsreisende K., Vertreter der Firma Grundmann-Woldenberg, in den Gasthof „Zur goldenen Krone“ ein. Er war mit seinem Gefährt (Selbstfahrer) von einer Kasirerreise nach Litz und Umgegend zurückgekehrt. Nicht vor Sochetzeit, zwischen Sochet und Prosel in Posen, hatte man auf ihn mittels Revolver geschossen und ihn an Hand und Arm verwundet. Das Pferd war schon geworden und im Galopp bis zum Gasthofe gegangen. Es befindet sich dicht an der Chaussee, nahe einer Fiegelei, ein kleines Wäldchen, darin ist eine tiefe Schlucht. Wahrscheinlich hat der Mordgeselle, der es auf die nicht geringe Baarigkeit des Reisenden abgesehen hatte,

sich dort so lange verborgen gehalten. Gendarm und Förster gingen sofort auf die Suche zum Orte der That; aber niemand war mehr zu finden.

Posen, 10. März. (Maßregeln zur Hebung des Handwerks.) Vor kurzem tagte in Posen unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten eine Konferenz von Vertretern der Regierung, Provinzial- und Stadtverwaltung und Handwerksmeistern, welche sich mit Maßnahmen zur Hebung des Handwerks in den Ostmarken beschäftigte. Es herrschte dort, soweit sonst auch die Ansichten auseinander gingen, Einmüthigkeit darüber, daß dem Handwerk, wenn anders es sich in dem gesteigerten wirtschaftlichen Wettbewerb auch weiterhin erfolgreich behaupten will, vor allem eines noch thut: die Erweiterung und Vertiefung der Fachkenntnisse. Demselben Ziele dient bekanntlich seit längerer Zeit bereits der gewerbliche Fortbildungs-Unterricht. Durch ihn soll der Nachwuchs des Handwerks mit denjenigen Kenntnissen ausgerüstet werden, die unbedingt erforderlich sind, um dem Handwerk in der Neuzeit seine wirtschaftliche Stellung zu sichern. Wie berufene Kenner der Verhältnisse behaupten wollen, machen sich die Segnungen des Fortbildungs-Unterrichts auch bereits unter den Mitgliedern des jüngeren Gesellenstandes in vermehrtem Maße bemerkbar. Aber es ist doch eben nur die Jugend, welche dieser Vorteile theilhaftig wird; die Meister dagegen, die eigentlichen Vertreter des Standes, entbehren noch immer einer Gelegenheit, ihre Fachkenntnisse zu erweitern. Hier nun soll die Einrichtung von Meisterkursen Wandel schaffen. Mehrere Städte im Westen, wie Hannover und Köln, sind mit dieser Einrichtung bereits vorgegangen. Derartige Kurse bezwecken, den Meistern Gelegenheit zu geben, sich in ihrem Fache fortzubilden, und den gesteigerten Anforderungen der Zeit durch Vermehrung ihres Wissens und Könnens Rechnung zu tragen. Von der Staatsregierung wird den Meistern Kursen sicherlich thätigste Förderung zu theil werden. Jede der Handwerksmeister aber ist es, nimmere auch von der dargebotenen Hilfe recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 15. März 1615, vor 284 Jahren, wurde zu Renella bei Neapel der Dante der Maler, Salvator Rosa geboren, ein talentvoller und phantastischer Künstler, der vorzugsweise die düstere Seite der Natur und des Lebens behandelte. Salvator Rosa war zugleich Dichter, Tonkünstler, Improvisator, Kupferstecher und Komponist und lebte zuletzt in Rom, wo er am 15. März 1673 starb.

Thorn, 14. März 1899.

(Personalien beim Militär.) Nichtigstellung: Dr. Plewe, Unterarzt der Reserve des Landwehrbezirks Thorn, ist zum Assistenzarzt befördert worden.

(Personalien bei der Eisenbahn.) Versetzt: die Stations-Assistenten Weder I von Küstrin nach Dirschau, Bartisch II von Kreuz nach Thorn, Rehfeldt von Thorn nach Kreuz.

(Personalien.) Der Rechtskandidat Albert Wetzsch aus Offenbach ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Hammerstein zur Beschäftigung überwiesen.

Am Lehrerseminar zu Graudenz ist der bisherige kommissarische Lehrer Woehl endgültig als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

(Für die Wahl des Landes hauptmanns der Provinz Westpreußen, welche in der am Dienstag beginnenden Tagung des Landtages zu vollziehen ist, kommen, wie die „Erbinger Zeitung“ mittheilt, in erster Linie zwei Herren in Betracht, und zwar Landesrath Hinz-Danzig und Landesrath v. Falkendahn-Tarnowitz. Herr Landrath Hinz, ein geborener Westpreuze, war früher Staatsanwalt in Königs, trat dann in die Kommunalverwaltung der Stadt Danzig als Stadtrath über und ist seit 1889 Mitglied der Provinzial-Verwaltung. Der andere Kandidat ist zur Zeit als Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern thätig. Herr Landesrath Hinz ist übrigens auch seit Jahren Schuldiss bei der Westpreussischen Landbank.

(Radfahrer-Petition.) Die vom deutschen Radfahrer-Bunde in die Wege geleitete Petition betreffend Aufhebung der am 1. September 1898 in Kraft getretenen neuen Eisenbahnbestimmungen über den Transport der Fahrräder ist von 95 881 Radfahrern unterzeichnet und dem preussischen Abgeordnetenhaus übergeben worden.

(Einhundert-Rubel Scheine.) Von den Eisenbahn-Kassen dürfen Einhundert-Rubel Scheine, welche irgendwie beschriebene oder bestempelt sind, als Zahlungsmittel nicht angenommen werden.

(Warnung vor Annahme russischer Silberrubel) an Stelle preussischer Thalerstücke. In letzter Zeit ist es häufig vorgekommen, daß Leute, zumeist aus ärmeren Klassen, dadurch geschädigt worden sind, daß sie russische Silberrubel als Thalerstücke in Zahlung gaben. Der russische Silberrubel wird aber zur Zeit von den deutschen Bankgeschäften nur mit 180 bis 190 Mk. honorirt, der Inhaber erleidet also einen Schaden von 1,10 bis 1,20 Mk. Die Silberrubel werden im Frühjahr in der Regel von russischen Arbeitern eingeführt, sie dürften daher in nächster Zeit noch häufiger vorkommen. Es empfiehlt sich zur Vermeidung von Verlusten, die Thalerstücke etwas aufmerksamer zu betrachten. Am leichtesten kenntlich ist der russische Silberrubel an dem Doppel- (zweiflügeligen) Adler.

(Aus Anlaß mehrfacher Unglücksfälle), welche answärts in den letzten Wochen durch Gasbadöfen verursacht worden sind, sei davor gewarnt, Gasbadöfen wie auch größere Gasheiz- und Gasofenapparate zu benutzen, bei denen die Verbrennungsgase nicht in ausreichender Weise ins Freie abgeführt werden.

(Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 8. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin

über die Gesamtsterblichkeit in den 274 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats Januar 1899 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 29 Orten; b. zwischen 15,0 und 20,0 in 115; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 87; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 36; e. zwischen 30,1 und 35,0 in 4 und f. mehr als 35,0 in 3 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate der Ort Gr. - Richterfelde in der Provinz Brandenburg mit 9,1, dagegen die größte der Ort Beel in der Rheinprovinz mit 43,7 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15 000 und mehr Einwohnern hat die Sterblichkeit während des Berichtsmontats — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: in Thorn 17,1 (ohne Ortsfremde 15,3), Graudenz 25,1, Danzig 22,1 und in Elbing 22,1. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate Januar 1899 eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 4 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 30 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in hiesiger Stadt vorgekommenen 47 Sterbefälle — darunter 11 von Kindern bis zu einem Jahre alt — sind angegeben: Masern und Röteln, Scharlach, Diphtherie und Group I, Unterleibstypus, Kindbettfieber I, Lungenschwindsucht 7, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 2, akute Darmkrankheiten 2, Brechdurchfall —, alle übrigen Krankheiten 32 und gewaltsamer Tod 2. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand der über 1 Jahr alten Perionen gegenüber dem Monate Dezember vorigen Jahres etwas verschlechtert, derjenige der Säuglinge wenig geändert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats Januar 1899 vorgekommenen Geburten hat 65 betragen; dieselbe hat mithin die der Sterbefälle (47) um 18 überstiegen.

(Militärische Uebungen.) Morgen treffen die Mannschaften des Beurlaubtenstandes vom Gardekorps, 5. und 6. Armeekorps, sowie 1. und 17. Armeekorps zu einer 14 tägigen Uebung auf dem hiesigen Fußartillerie-Schießplatz ein. Es werden aus diesen Mannschaften drei Bataillone zusammengestellt, und zwar wird das Landwehr-Uebungs-Bataillon des Gardekorps der Major Borfenhagen vom Garde-Fußartillerie-Regiment, das Landwehr-Uebungs-Bataillon des 5. und 6. Armeekorps der Major Rosenkrantz vom Niederschlesischen Fußartillerie-Regiment Nr. 5 und das Landwehr-Uebungs-Bataillon des 1. und 17. Armeekorps der Major Such vom Fußartillerie-Regiment von Linger Nr. 1 führen. Sämtliche Mannschaften werden während der Uebung im Barrackenlager des hiesigen Fußartillerie-Schießplatzes untergebracht. Die Uebung dauert bis zum 28. d. Mts. und werden die Mannschaften an diesem Tage wieder in ihre Heimat entlassen.

(Rektorstelle an der ersten Gemeindevorschule.) Zur Wahl für die Rektorstelle an der ersten Gemeindevorschule hat die Stadtschuldeputation dem Magistrat in erster Reihe Herrn Lehrer Bator von derselben Anstalt in Vorschlag gebracht. Herr Bator hat die Prüfung als Rektor abgelegt. Neben ihm sind dem Magistrat zwei auswärtige Bewerber zur Auswahl vorgelegt. Es waren 39 Bewerbungen um die Stelle eingelaufen, und zwar von evangelischen und katholischen Bewerbern.

(Zum Gesinde-Umsatz.) Nach § 42 der preussischen Gesindeordnung soll das Gesinde, wenn der Tag des Dienstantritts auf einen Sonntag oder Festtag fällt, an dem lektvorangehenden Werktag anziehen. Daber 2. April d. J., an dem gesetzlich der Dienstantritt erfolgen soll, auf den ersten Osterfesttag fällt, so muß das Gesinde beim bevorstehenden Dienstwechsel bereits am 1. April d. J. umziehen.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Wollschlaeger. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischoff, Landrichter Dr. Rosenbergl, Landrichter Woelfel und Amtsrichter Bippel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Petrich. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaktuar Kompa. — Von den zur Verhandlung anberaumten drei Sachen betraf die erstere die Räthnerochter und Arbeiterin Eva Ehrbick aus Neu-Volumin, s. B. in Untersuchungshaft. Die Ehrbick hatte sich wegen Verbrechens gegen das kienende Leben (§ 218 Str.-G.-B.) zu verantworten. Die Verhandlung der Sache fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Urtheil lautete auf Freisprechung. Demgemäß wurde die Angeklagte sofort auf freien Fuß gesetzt. — Die Anklage in der zweiten Sache richtete sich gegen den Händler Stanislaus Kopruchynski aus Kolonie Weißhof. Den Gegenstand der Anklage gegen ihn bildete das Verbrechen des schweren Diebstahls. Aus einer dem Gutsherrn Neumann in Weisenburg gehörigen Kartoffelmiete sind im verfloffenen Winter etwa 25 Zentner sogen. blaue Niesenkartoffeln gestohlen worden. Wie aus am Thatorre vorgefundenen Spuren geschlossen werden muß, sind die Kartoffeln von zwei Personen auf einem Wagen fortgeschafft worden. Der Verdacht der Thäterhaft lenkte sich auf den Angeklagten, welcher im Besitze einer größeren Menge solcher blauen Niesenkartoffeln befunden wurde, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Er machte in Bezug auf den Erwerb der Kartoffeln die verschiedensten, sich widersprechenden Angaben. Diese Widersprüche in seinen Angaben trugen zur Ueberführung des Angeklagten wesentlich bei. Die zweite Person, welche an dem Diebstahl theilgenommen hat, ist nicht zu ermitteln gewesen. Die Anklagebehörde nahm an, daß Kopruchynski den Diebstahl in Gemeinschaft seines Bruders oder des Eigentümers Kopruchynski in Kolonie Weißhof ausgeführt habe. Sichere Anhaltspunkte nach dieser Richtung hin konnten indessen nicht vorgebracht werden. Obgleich Kopruchynski die Anklage be-

tritt, so hielt der Gerichtshof ihn durch die Beweisnahme doch für überführt und verurtheilte ihn zu neun Monaten Gefängnis. Die dritte Sache gegen den Hölzer Thomas Malecki in Fischerei Culm wegen wissentlicher falscher Unterschuldigung wurde vertagt.

Wannigfaltiges.

(Die Lehre vom „schönen Frauenhals“). Die Pflege des Halses ist etwas, das die Frau schon um des vollkommenen Triumphes ihrer Schönheit während der Gesellschaftsaison willen, nicht vergessen sollte. Die tief ausgeschnittenen Ballkleider, die außer dem Hals auch die Schultern freilassen, sind in der Mode: unsere Frauen, die über einen schönen Hals verfügen, werden gern die Mode mitmachen, den Hals frei tragen oder auch durch allerlei erlaubte Hilfsmittel, wie Spitzenkragen und ähnliche zarte Dinge, die Amnuth des Halses zu erhöhen suchen. Manche Frau indes, so belehrt uns in einem Aufsatze eine kluge englische Dame, manche Frau, die aus der allerersten Jugend heraus ist, wird plötzlich mit Schrecken eine gewisse Schamhaftigkeit ihres Halses entdecken, die Knochen hervortreten sehen, zu jener wenig beliebten Form, der wir den Namen „Salzfäße“ beigelegt haben, — sie glaubt alsdann, das Alter sei gekommen, urplötzlich, wie der Dieb in der Nacht. „Aber

dem ist nicht so, meine Gnädigste,“ meint hier unsere englische Freundin. „Sie sind nur all die Jahre unklug mit Ihrem kostbaren Besitztum, dem Halse umgegangen; werden Sie sorgfältiger damit, und er wird weder runzelig noch knochig werden. Lassen Sie sofort alle steifen Kragen fort. Die Thatfache, daß ein steifes, enges Halsband jahrelang getragen, ja selbst der Umstand, daß eine Brosche so lange an dieselbe Stelle gesteckt wurde, genügt schon, um jene häßliche Schamhaftigkeit, jene Runzeln, hervorzurufen. Verbannen Sie alle Leinenkragen, trennen Sie die steifen Krage von Ihren Kleidern, tragen Sie statt dessen weiche, seidene Bänder oder die jetzt so modernen weichen Spitzenkragen. Vermummeln Sie Ihren Hals nicht, wenn Sie ausgehen; der Pelzboa mag sehr kleidsam sein, aber fort damit! Jeder Luftzug, jeder Sonnenstrahl ist für den Frauenhals Goldes werth.“ Und noch einen guten Rath erteilt die Engländerin, sie meint: „Bringen Sie am Morgen, und sei es auch nur für wenige Minuten, leichte Manteln und sehen Sie im Spiegel, wie von der Bewegung der Arme die Kehle sich rundet. Dann lassen Sie ihren Morgenrock am Halse frei sein, damit die Haut die Luft einsauge. Des Nachts brauchen Sie Creme oder feines Del und kneten Sie den Hals beim Einreiben

dieser harmlosen Schönheitsmittel. Vor allen Dingen aber lassen Sie die Stehkragen fort und hanteln Sie fleißig — das letztere ist ein Mittel, das zwei Körpertheile auf einmal schön und gesund macht: den Hals und den Arm.“

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn

Antliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

von Montag den 13. März 1899.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. bunt 729-758 Gr. 150-156 Mf.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großfrüchtig 644-747 Gr. 128-133 Mf.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 662-668 Gr. 122-129 Mf.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 120-130 Mf. bez., transito Viktoria-125-157 Mf.
Säfer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 125-128 Mf.
Kleesaat per 100 Kilogr. roth 70-88 Mf.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,95-4,35 Mf., Roggen- 4,30 Mf.
Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transithpreis ab Lager Neufahrwasser 9,90 Mf. inkl. Sack bez., Rendement 75° Transithpreis franko Neufahrwasser 7,77½ Mf. bez.

Sambura, 13. März. Müßel ruhig, loco 47. — Petroleum schwach, Standard white loco 6,80. — Wetter: Schön.

Getreidepreise-Notierungen.		Brotbacken-Notierungen.	
Säfer	123	Säfer	123
Gerste	126-132	Gerste	126-132
Roggen	136	Roggen	136
Weizen	150-156	Weizen	150-156
Stroh	164	Stroh	164
Neufahrwasser	150-154	Neufahrwasser	150-154
Erbsen	155-161	Erbsen	155-161
...

15. März Sonn.-Aufgang 6.17 Uhr.
Mond.-Aufgang 7.10 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.02 Uhr.
Mond.-Unterg. 11.28 Uhr.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen der deutschen Behörde vom 22. November 1888 können

- Reservisten (Marinereserve) hinter die letzte Jahresklasse der Reserve (Marinereserve),
- Mannschaften der Landwehr (Seewehr) ersten Aufgebots, sowie in besonders dringenden Fällen auch einzelne Reservisten (Marinereserve) hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr (Seewehr) ersten Aufgebots,
- Mannschaften der Landwehr (Seewehr) ersten und zweiten Aufgebots, sowie in besonders dringenden Fällen auch einzelne Reservisten (Marinereserve) hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr (Seewehr) zweiten Aufgebots,
- Erjahresreservisten (Marinereserve) hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr (Seewehr) zweiten Aufgebots,
- ausgebildete Landsturmpflichtige zweiten Aufgebots hinter die letzte Jahresklasse des Landsturms

zurückgestellt werden, wenn

- ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsfähigen Vaters oder seiner Mutter bzw. seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er dieselbe Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung gesetzlich zustehende Unterstützung der dauernde Niedergang des elterlichen Hausstandes nicht abgewendet werden könnte,
- die Einberufung eines Mannes, der das dreißigste Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Bäcker oder Gewerbetreibender oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den gänzlichen Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Gemüthe der gesetzlichen Unterstützung dem Elende preisgegeben würden,
- in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermögen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der Volkswirtschaft für unabwieslich notwendig erachtet wird.

Mannschaften, welche wegen Kontrollentziehung nachdienen müssen, haben jedoch auch in den vorgenannten Fällen keinerlei Ansprüche auf Zurückstellung.

Dieserigen Mannschaften, welche auf Berücksichtigung Anspruch erheben, haben ihre Gesuche bis zum 20. März d. Js. bei dem unterzeichneten Magistrat anzubringen.

Die Zurückstellung findet am Mittwoch den 15. April d. Js. mittags 12 Uhr im Wüsterungsloale — Mielko, Par. 5 — durch die verstärkte Erlass-Kommission statt.

Den Antragstellern bleibt das persönliche Erscheinen zu diesem Termin überlassen.

Die von der Erlass-Kommission getroffene Entscheidung behält ihre Gültigkeit nur bis zum nächsten Zurückstellungstermin; sie erlischt, wenn Mannschaften aus einem Aushebungsbezirk in einen anderen verziehen.

Thorn den 4. März 1899.
Der Magistrat.

Norddeutsche Creditanstalt, Agentur Thorn.

Wir vergüten für Baareinlagen auf provisionsfreiem Depositenconto bis auf weiteres:

Ohne Kündigung 3 0/0
Bei dreitägiger Kündigung . . 3 1/4 0/0
Bei einmonatlicher Kündigung 3 1/2 0/0
Bei dreimonatlicher Kündigung 3 3/4 0/0

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magen-übel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Giftigkeit zehrenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Schulschmerzen, Beklemmung, Kollischmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderhämorrhoidaleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behobt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fieschen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beseitigt die erregten Nerven und beschafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 u. 1,75 Mf. in Thorn, Mooker, Argenua, Inowrazlaw, Schönesee, Gollub, Culmsee, Briesen, Lissewo, Schullitz, Fordon, Schleusenau, Bromberg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststrasse 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weingeist 100,0, Chocerin 100,0, Rostwein 240,0, Obereschenlaß 150,0, Nieseln 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, americanische Krautwurzel, Engiamwurzel, Ralmwurzel aa 10,0.

Original Pilsner Bier

der ersten Pilsner Actien-Brauerei in Pilsen empfiehlt

Friedr. Dieckmann in Posen,

Generalvertreter der ersten Pilsner Actien-Brauerei.
Versand ab Eiskellerei frei Bahnhof Posen.

Franz Zährer
Eisenhandlung
THORN.

Mieths-Kontrakt-Formulare,

sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedr. d. Gde.

Lagerplatz

zu verpachten. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Unser Galaden,

Schul- und Brombergerstraße,
mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, in welchem sich zur Zeit ein Blumengeschäft befindet und in welchem früher ein Drogengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde und sich zu einem Zigarren- und Waarengeschäft vorzüglich eignet, ist Verhältniß halber sofort oder später zu vermieten.

Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Einen Laden

hat zu vermieten
E. Szyminski.

20 möbl. Zimmer

für das Ensemble des Bromberger Stadttheaters ab 30. März cr. gesucht. Angebote unter „Theater“ an die Geschäftsstelle d. Bg. erbeten.

Möblierte Wohnung für 2 junge Leute v. 1. April m. Pension billig zu verm. Zu erfragen bei F. Klatt, Strobandstr. Nr. 5.

Möblierte Wohnung billig zu vermieten
Parkstraße 2.

1 gut möbl. Zimmer nebst Bad und Vorzimmer zu vermieten
Strobandstraße 15.

Sauber möbliertes Zimmer, im Hinterhause gelegen, ist sofort billig zu vermieten.
Breitestraße 33, 1 Et.

Möbliertes Zimmer von sofort billig zu verm. Thurmstr. 16, part.

Eine f. möbl. Woh. vers. per 1. April zu verm. Schillerstraße 8, 2 Et.

Ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Zu erfr. i. d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Fein möbl. Zim. u. Kab. u. Durichens- u. d. verm. Gerichte. 6. Zu erfr. i. d. Lad.

Herrschäftliche Wohnung

von 8 Zimmern und allem erforderlichen Zubehör vom 1. April d. Js. zu vermieten. Anfr. Brombergerstraße 60 im Laden.

Herrschäftliche Wohnungen

von 5, 6 und 7 Zimmern vom 1. April 1899 zu vermieten in unserm neuerbauten Hause Friedr. d. Gde. 10/12.

Part.-Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Badetaum, Veranda, Gärtchen, Stall. u. Vurschen gelaf sofort zu vermieten.
Fr. Oberlehrer Bungkat, Bromb.-Vorstadt, Thalfstraße 24. Dasselbst sind in der

2. Etage

2 Zimmer möblirt oder unmoblirt ebenfalls zu vermieten.

Herrschäftliche Wohnung,

vollständig renovirt, von 6-7 Zimm., 1. Etage, zu vermieten
Schul- u. Wellenstr.-Gde 19.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind 2 Wohnungen von je 6 Zimm., Küche, Bad u. ev. Pferdestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Bg.

Wohnung

von 5 Zimmern und allem Zubehör vom 1. April d. Js. billig zu vermieten. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.

2. Etage

im ganzen oder getheilt (je 5 und 3 Zimmer mit Küche und Nebengelaf) zum 1. April zu vermieten.
Stephan, Sattlermeister.

1 Wohnung, 5 Stuben u. Zubehör, vom 1. April zu vermieten Brombergerstr. 62. F. Wegner.

Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten Heiligegeiststraße Nr. 16.

Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubehör in Hochparterre mit besonderem Eingang vom 1. April zu vermieten. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.

Eine Hofwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. April zu vermieten. S. Simon.

Dampfdruck- Maschinen

neu und gebraucht in allen Grössen
Lieferungsbilligst unter Garantie

HODAM & RESSLER

Maschinenfabrik
DANZIG

Eine herrschäftliche Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör und eine kleinere Wohnung von drei Zimmern sofort zu vermieten. Zu erfragen dafelbst 3 Treppen bei Herrn

Kleine Wohnungen

von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort — alle Räume direktes Licht — sind vom 1. Januar oder später zu vermieten in unserm neuerbauten Hause Friedr. d. Gde. 10/12. Badeeinrichtung im Hause.

Eine kleine Wohnung,

3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermieten
Culmerstraße 20.

1 Wohnung, 2 Zimmer mit heller

2 Zimmern und Küche und 1 möbl. Zimmer, billig zu vermieten.
Handschuh, Gerichte. 16, part.

Eine Wohnung von 3 Zimmern

mit Zubehör und Veranda ist verheugenshalber von gleich oder April zu vermieten. L. Casprowitz, Kl.-Mooker, Schülstr. 3.

2 Wohn. d. 2. Zim., Alt. u. Zub. u.

1 Zim., Alt. u. Zub. v. 1. April zu verm. Heiligegeiststraße 13.

Balkonwohnung, 2 Zimmer und

Küche, vom 1. April zu vermieten Breitestraße 32.

Zweite Etage,

3 Zimmer und Zubehör von sofort und 1 Wohnung von 2 Zimmern, Küche, vom 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei J. Skalski, Neustädtischer Markt 24.